

Jahresabschluss und Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA

ZUM 31. DEZEMBER 2009

INHALT

Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA	2
Zukunftsgerichtete Aussagen	29
Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA	30
Gewinn- und Verlustrechnung Drägerwerk AG & Co. KGaA 1. Januar bis 31. Dezember 2009	30
Bilanz Drägerwerk AG & Co. KGaA zum 31. Dezember 2009	31
Entwicklung des Anlagevermögens Drägerwerk AG & Co. KGaA	32
Anhang der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2009	34
Organe der Gesellschaft	52
Wesentliche direkte und indirekte Beteiligungen der Drägerwerk AG & Co. KGaA	57
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	62

Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2009

ERWERB DES 25%-ANTEILS AN DER DRÄGER MEDICAL AG & CO. KG VON SIEMENS

Am 29. Dezember 2009 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA mit der Siemens Beteiligungen Inland GmbH, einer hundertprozentigen Tochter der Siemens AG, einen Kaufvertrag über den Erwerb sämtlicher Anteile an der Siemens Medical Holding GmbH abgeschlossen, die ausschließlich die Beteiligung von 25 % an der Dräger Medical AG & Co. KG hält. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA wird nach Abschluss der Transaktion somit sämtliche Kommanditanteile der Dräger Medical AG & Co. KG halten.

Der Vollzug des Kaufvertrags steht unter der alleinigen aufschiebenden Bedingung der kartellrechtlichen Freigabe durch die EU-Kommission, an die das Kartellverfahren aufgrund eines entsprechenden Antrags verwiesen wurde. Die Freigabe wird gemäß einem Gutachten einer renommierten Kartellrechtskanzlei mit hoher Sicherheit erfolgen. Es besteht kein Risiko, dass dem Vollzug nicht zugestimmt wird. Dräger rechnet mit der Kartellfreigabe im ersten Quartal 2010. Mit dem Vollzug wird ebenfalls die zwischen Siemens und Dräger bestehende Gesellschaftervereinbarung aufgehoben.

Der 25%-Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG wird im Jahresabschluss 2009 der Drägerwerk AG & Co. KGaA zugerechnet – auch wenn der dingliche Vollzug noch nicht erfolgt ist – da die einzig aufschiebende Bedingung mit hoher Sicherheit eintreten wird. Das Ergebnis der Dräger Medical AG & Co. KG steht der Drägerwerk AG &

Co. KGaA bereits für das gesamte, am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr zu, das Ergebnis der Siemens Medical Holding GmbH ab dem 1. Oktober 2009.

Der Kaufpreis setzt sich aus einer Barzahlungskomponente von 175 Mio. EUR, einem Verkäuferdarlehen von 68,5 Mio. EUR und einer variablen Optionskomponente zusammen. Die Barzahlungskomponente ist am Vollzugsstichtag fällig. Der Gesamtbetrag des gestundeten Kaufpreises ist in drei Tranchen zu 18,75 Mio. EUR (Tranche I), 40,0 Mio. EUR (Tranche II) und 9,75 Mio. EUR (Tranche III) aufgeteilt. Die Tranchen I und III haben jeweils eine Grundlaufzeit von fünf Jahren, die Tranche II eine Grundlaufzeit von drei Jahren ab dem Vollzugsstichtag. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die einseitige Möglichkeit, die Tranchen um jeweils zwei Jahre zu verlängern. Die Darlehens sind in den ersten drei Jahren der Laufzeit mit 5 Prozentpunkten über dem Sechs-Monats-Euribor beziehungsweise für die Jahre vier und fünf der Laufzeit mit 6 Prozentpunkten über dem Sechs-Monats-Euribor zu verzinsen. Ab dem sechsten Jahr erfolgt die Verzinsung mit 7 Prozentpunkten über dem Sechs-Monats-Euribor.

Die variable Kaufpreiskomponente ist eine an den Aktienkurs der Vorzugsaktie der Drägerwerk AG & Co. KGaA anknüpfende derivative Zusatzzahlung. Diese kann bei nachhaltig positiver Entwicklung des Kurses der Vorzugsaktie nach Ablauf von fünf Jahren – gerechnet ab Vollzugsstichtag – zu einer Zahlungsverpflichtung von bis zu 50 Mio. EUR führen. Die Bewertung der Barzahlungsoptionskomponente zum Bilanzstichtag hat die M.M. Warburg & Co. KGaA, Hamburg, vorgenommen. Sie belief sich auf 6,2 Mio. EUR. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA und die Siemens Beteiligungen Inland GmbH haben sich vertraglich darauf verständigt, die derivative Zusatzzahlung – bei Vorliegen entsprechender Hauptversammlungsbeschlüsse – durch eine Aktienoption zu ersetzen. Zum Ausgleich der Wertdifferenz des Anspruchs auf eine

derivative Zusatzzahlung gegenüber einer Aktienoption wurde eine mögliche Reduktion der Tranche III bis zu einer Höhe von 8,5 Mio. EUR vereinbart. Bezüglich der immateriellen Schutzrechte ergibt sich keine Veränderung gegenüber der bestehenden Regelung aus der Gesellschaftervereinbarung. Für die weitere Nutzung des Namens Siemens wurde eine angemessene Übergangsfrist vereinbart.

Erläuterungen zum Turnaround-Programm

Angesichts der unbefriedigenden Ergebnis- und Cashflow-Situation, die sich im ersten Quartal 2009 weiter verschärfte, beschloss der Vorstand am 15. Juni 2009 die Umsetzung eines Turnaround-Programms. Die in diesem Zusammenhang ursprünglich rund 400 geplanten Einzelmaßnahmen haben insbesondere die Punkte Effizienzverbesserung, Kostensenkung und Erlösoptimierung zum Ziel. Damit soll ab dem Jahr 2011 gegenüber der Umsatz- und Kostenstruktur und den Währungsrelationen des Jahres 2008 ein positiver Effekt von 100 Mio. EUR jährlich im Konzern realisiert werden. Weiterhin beinhaltet das Turnaround-Programm Maßnahmen zur Optimierung des gebundenen Kapitals. Ziel war es, bis Ende 2009 die Liquidität im Dräger-Konzern gegenüber dem 31. Dezember 2008 um mindestens 50 Mio. EUR zu verbessern.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde bereits ein erheblicher Teil der Turnaround-Maßnahmen erfolgreich umgesetzt, sodass die für diesen Zeitraum gesetzten Ziele sogar übertroffen werden konnten. Die realisierten Einspareffekte belaufen sich auf insgesamt 63,8 Mio. EUR im Dräger-Konzern. Hierin sind 10,6 Mio. EUR Einmaleffekte, also nur in 2009 wirksame Einsparungen – wie zum Beispiel das Aussetzen von variablen Vergütungen – enthalten. Diese Einmaleffekte sind geringer als ursprünglich geplant ausgefallen, da sich die Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz im Jahresverlauf gegenüber dem ersten

Quartal 2009 deutlich verbessert hat und somit von dem geplanten Einmalbeitrag der Mitarbeiter in Höhe von rund 10 Mio. EUR (in Form eines Verzichts auf Urlaubs- bzw. Weihnachtsgeld) Abstand genommen werden konnte. Die nachhaltige Kostenreduktion in Höhe von 53,2 Mio. EUR betrifft schwerpunktmäßig den Einkauf (Preissenkungen bei Produktionsmaterial sowie sonstigen Sachkosten und Dienstleistungen), die Reise- und Telekommunikationskosten, die Marketing- und Vertriebskosten sowie die Logistikkosten. Zusätzliche positive Effekte resultieren aus Effizienzsteigerungsmaßnahmen bei den Service- sowie Entwicklungsprozessen. Die Verbesserungen im Produktentwicklungsprozess werden in den nächsten Jahren zu einer Erhöhung des Umsatzanteils neuer Produkte und somit zu einer besseren Bruttomarge führen. Für die Umsetzung von Maßnahmen, die weitere Einsparungen in der Zukunft ermöglichen werden, sind Kosten in Höhe von 18,5 Mio. EUR angefallen. Ein wesentlicher Anteil davon betrifft die 2009 entschiedene Schließung des Fertigungsstandorts in Best (Niederlande) im ersten Halbjahr 2010. Hierdurch werden die Aktivitäten des Geschäftsfelds Beatmung in Lübeck gebündelt, was signifikante Kosteneinsparungen mit sich bringen wird. Das angestrebte Ziel der Liquiditätsverbesserung in Höhe von mindestens 50 Mio. EUR wurde ebenfalls übertroffen. Die entsprechenden Turnaround-Maßnahmen zielten auf Verbesserungen bei den operativen Working-Capital-Positionen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und Erhaltene Anzahlungen. Zum 31. Dezember 2009 konnten diese Positionen im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres währungsbereinigt um 82,0 Mio. EUR verbessert werden. Dieser Erfolg spiegelt sich in der Kapitalflussrechnung des Dräger-Konzerns in dem mit 193,5 Mio. EUR (2008: 104,7 Mio. EUR) erfreulich positiven Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit wider.

Im vierten Quartal 2009 wurde ein Einspareffekt von 31,6 Mio. EUR im Dräger-Konzern erzielt; weitere nennenswerte Implementierungskosten für Turnaround-Maßnah-

men fielen nicht an. Besonders stark wirkten sich im vierten Quartal die Maßnahmen zur Reduzierung der Reise- und Kommunikationskosten sowie zur Senkung der Beschaffungskosten aus. Ebenfalls deutliche Beiträge resultierten aus den Verbesserungen innerhalb der Marketing- und Vertriebsorganisation sowie der Senkung der Logistikkosten.

Für das Geschäftsjahr 2010 erwartet der Dräger-Konzern aus den Turnaround-Aktivitäten gegenüber der Umsatz- und Kostenstruktur und den Währungsrelationen des Jahres 2008 eine Verbesserung von etwa 80 Mio. EUR sowie weitere Implementierungskosten in einer Größenordnung von 10 Mio. EUR. Die weiteren Kostensenkungen kommen insbesondere aus den verbesserten Einkaufskonditionen sowie aus dem Marketing- und Vertriebsbereich. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die größtenteils in 2009 eingeleiteten Maßnahmen nunmehr über das gesamte Geschäftsjahr wirken. Darüber hinaus wird die Konzentration des Geschäftsfelds Beatmung am Standort Lübeck und die damit verbundene Schließung des niederländischen Werks in 2010 zu einer Kostenentlastung führen. Positive Effekte erwarten wir zudem von unseren Maßnahmen zur Generierung von Wachstum und zur Verbesserung des Erlösniveaus.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA verzeichnet Einsparungen aus dem Turnaround-Programm von 5,0 Mio. EUR, dem stehen Implementierungskosten von 1,4 Mio. EUR gegenüber. Diese Kosten sind aus der Inanspruchnahme externer Berater entstanden. Die Einsparungen sind mit 1,5 Mio. EUR einmalige und mit 3,5 Mio. EUR nachhaltige Effekte.

Dividendenverzicht von Stefan Dräger

Auf der Hauptversammlung 2009 hat der Großaktionär Stefan Dräger erklärt, auf die ihm mittelbar zustehende

Dividende verzichten zu wollen. Stefan Dräger hat die Dividende in Höhe von 581.492 EUR im dritten Quartal 2009 zurückgezahlt. Die Kapitalrücklage der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich entsprechend erhöht.

Personelle Änderungen im Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG bestellte auf seiner Sitzung am 9. Dezember 2009 Dr. Herbert Fehrecke mit Wirkung zum 1. Januar 2010 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands.

Dr. Ulrich Thibaut, Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG und zuständig für den Funktionsbereich Forschung und Entwicklung in der Drägerwerk AG & Co. KGaA, hat sich aus persönlichen Gründen entschlossen, seinen Vertrag mit Dräger nicht zu verlängern. Die Vertragslaufzeit endet am 30. Juni 2010.

Ab diesem Zeitpunkt wird Dr. Herbert Fehrecke, verantwortlich für den Funktionsbereich Einkauf, Logistik, Produktion, Qualität und IT, die Leitung des Funktionsbereichs Forschung und Entwicklung zusätzlich übernehmen.

Dividendenvorschlag

Die Drägerwerk Verwaltungs AG als persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2009 aus dem Bilanzgewinn von 61,0 Mio. EUR eine Dividende von 0,40 EUR pro Vorzugsaktie (2008: 0,35 EUR) und für Stammaktien eine Dividende von 0,34 EUR (2008: 0,29 EUR), das sind insgesamt 4,7 Mio. EUR, auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 56,3 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Genussscheindividende festgelegt, die mit 4,00 EUR (2008: 3,50 EUR) das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien beträgt, da sie sich auch auf das rund Zehnfache des rechnerischen Nennbetrags der Stückaktien bezieht.

Geschäftstätigkeit

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, hält direkt oder indirekt die Anteile an den Obergesellschaften der Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik. Nach der Konzentration auf das Kerngeschäft der beiden Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik hält die Gesellschaft nur noch wenige weitere kleine Beteiligungen.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat Funktionen, die zum Teil der Erfüllung der originären Aufgaben der Gesellschaft selbst dienen und zum Teil Dienstleistungen an die Unternehmensbereiche und deren Gesellschaften sind. Dazu gehören die Rechtsabteilung, die Steuerabteilung, die Versicherungsabteilung, das Treasury, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Investor Relations, Controlling und Rechnungswesen für die Gesellschaft und den Konzern, das Personalwesen, die interne Revision, eine Grundlagenentwicklung und das Immobilienmanagement.

Um die Synergiepotenziale der beiden Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik heben zu können, beabsichtigt Dräger, die Shared Services im Konzern weiter auszubauen. Ziel ist es, Effizienz und Qualität zu steigern. Dies gilt insbesondere für die Informationstechnologie des Konzerns, deren Kosten derzeit über Benchmark-Niveau liegen. Hier beabsichtigt Dräger, in den nächsten Jahren erheblich in Verbesserungen zu investieren. Dazu wurde in der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein zentraler Corporate-IT-Bereich aufgebaut, der die IT-Aufgaben des Dräger-Konzerns übernimmt einschließlich der

Steuerung externer Dienstleister. Ebenfalls zentralisiert wurden Corporate Communications und die Aus- und Weiterbildung aus dem Human-Resources-Bereich. Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche werden in enger Abstimmung mit den Leistungsempfängern erbracht und wie unter fremden Dritten (>arm's length<) abgerechnet.

Steuerungssysteme

Das interne Steuerungssystem unterstützt das Management, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern. Es besteht aus Planungs-, Ist- und Vorscheurechnungen mit strategischen und operativen Elementen.

Das Steuerungssystem basiert auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Dräger-Konzerns, in der die erwarteten Marktentwicklungen, technologischen Trends und deren Einfluss auf Produkte und Leistungen sowie die finanziellen Möglichkeiten des Dräger-Konzerns berücksichtigt werden. Die Ergebnisse werden in einer Fünfjahresplanung verdichtet, deren erstes Jahr jeweils als Budget für das kommende Jahr detailliert ausgeplant wird. Das monatliche Konzern-Berichtswesen beinhaltet die IFRS-Abschlüsse aller konsolidierten Tochtergesellschaften und stellt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, der Unternehmensbereiche und weiterer Steuerungseinheiten dar. Ergänzt wird das Datenmaterial durch zahlreiche Detailinformationen, die zur Steuerung des operativen Geschäfts erforderlich sind. In regelmäßigen Abständen werden im Geschäftsjahr Vorscheurechnungen zur Abschätzung des Gesamtjahresergebnisses erstellt. Ein weiterer Bestandteil des Steuerungssystems sind halbjährlich erstellte Berichte, in denen die wesentlichen Risiken des Unternehmens adressiert werden. Diese Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert und stellen wichtige Entscheidungsgrundlagen dar.

Die wichtigsten Kennzahlen, anhand derer die Entwicklung des Unternehmens und der Unternehmensbereiche überwacht wird, sind Umsatz, EBIT, EBIT-Marge, Kapitalrentabilität (ROCE) sowie Cashflow und Kennzahlen zur Kapitalbindung. Wichtige Frühindikatoren für die zukünftige operative Entwicklung sind Volumen und Zusammensetzung von Auftragseingang und Auftragsbestand. Frühindikatoren für die strategische Entwicklung sind Entwicklungsprojekte und deren Status, die Aufnahme neuer Produkte im Markt sowie die Entwicklung und Wettbewerbsposition des Unternehmens in den verschiedenen regionalen Märkten.

Weitere Informationen zur Führungs- und Kontrollstruktur sind im Corporate-Governance-Bericht auf der Internetseite unter www.draeger.com/DE/de/investoren/corporate_governance zu finden.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN UND ELEMENTE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Das interne Kontrollsystem umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das interne Kontrollsystem besteht aus dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem. Der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG als Geschäftsführung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat hierfür insbesondere die in der Drägerwerk AG & Co. KGaA geführten Bereiche Controlling und Rechnungswesen als Verantwortliche des internen Steuerungssystems beauftragt.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems. Neben manuellen Prozesskontrollen – wie beispielsweise dem Vier-Augen-Prinzip – sind auch die maschinellen IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Weiterhin werden durch Gremien wie zum Beispiel das Compliance-Committee sowie durch spezifische Konzernfunktionen wie die Steuerabteilung oder die Rechtsabteilung prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss der Drägerwerk AG & Co. KGaA, und die Revision sind mit Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Revision führt regelmäßig Prüfungen sowohl bei Tochtergesellschaften im Ausland als auch in Lübeck durch.

Der Abschlussprüfer ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten eingebunden.

Das Risikomanagementsystem ist mit Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Das Risikomanagementsystem umfasst neben dem operativen Risikomanagement auch die systematische Risikofrüherkennung.

EINSATZ VON IT-SYSTEMEN

Rechnungswesenrelevante Sachverhalte werden in der Buchhaltung mit der Standardsoftware des Herstellers SAP erfasst.

Dräger verwendet einen konzerneinheitlichen Kontenplan.

Das IT Umfeld wird durch die interne Revision überprüft, mögliche Risiken werden im Risikomanagementsystem regelmäßig erfasst und zweimal jährlich an den

Vorstand berichtet. Zudem erfolgt durch den Abschlussprüfer jährlich eine separate Überprüfung des gesamten IT-Kontrollumfelds, des Änderungsmanagements, des IT-Betriebs, des Zugriffs auf Programme und Daten sowie die Systementwicklung.

Im Geschäftsjahr 2004 erfolgte ein Outsourcing der IT-Tätigkeiten am Standort Lübeck an den Dienstleister Capgemini. Im Jahr 2007 wurde begonnen, statt des Full-Outsourcings nur noch ein Outsourcing selektiver Bereiche vorzunehmen. Demzufolge wurden eigene Umsetzungskapazitäten im zentralen Bereich Corporate IT aufgebaut. Zurzeit sind die zentralen Großrechnerkapazitäten bei Capgemini angesiedelt.

WESENTLICHE REGELUNGS- UND KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄßIGKEIT UND VERLÄSSLICHKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den handels- und steuerrechtlichen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Inventuren werden ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen.

Die Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung werden auf die periodengerechte Zuordnung überprüft. Es ist gewährleistet, dass der Buchungsunterlage eine verlässliche und nachvollziehbare Information über den Geschäftsvorfall beigelegt ist. Durch organisatorische Maßnahmen, wie die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrolle bei der Abschlusserstellung, transparente Vorgaben mittels Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung und die Zuverlässigkeit des eingesetzten IT-Systems in der Buchhaltung, ist eine periodengerechte und vollständige Erfassung der buchhalterischen Vorgänge gewährleistet.

Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsfunktion durch unterschiedliche Berechtigungsprofile in den Buchhaltungssystemen reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren 2009 von der Wirtschafts- und Finanzkrise geprägt: Umfangreiche Konjunkturprogramme und Bankenrettungspakete haben die Staatshaushalte in hohem Maße belastet.

STAATSHILFEN

Wie die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Basel, ermittelt hat, haben die elf führenden Industriestaaten nach der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers seit Herbst 2008 gut 2 Bio. EUR direkt in den Finanzsektor gepumpt. Hinzu kommen Kreditgarantien und Bürgschaften über knapp 3 Bio. EUR. Insgesamt summieren sich die Staatshilfen auf fast 19 % der Wirtschaftsleistung dieser Länder. In einer Studie erläutert die BIZ, dass es den Regierungen zwar kurzfristig gelungen sei, die vollständige Kernschmelze des Finanzsystems abzuwenden, die Rettungsaktionen aber mit starken Wettbewerbsverzerrungen verbunden seien.

KONJUNKTURPROGRAMME

Zur fiskalpolitischen Stützung sind nach Angaben der Bundesregierung für die Jahre 2008 bis 2010 außerdem weltweit Konjunkturpakete mit einem geschätzten Gesamtvolumen von 2,9 Bio. USD (etwa 4,7 % des Weltbruttoinlandsprodukts (BIP)) aufgelegt worden. Das Volumen der Konjunkturprogramme in Relation zum jeweiligen BIP beträgt in China 14 %, in Japan 10 %, in den USA 7,1 % und in Deutschland 3,5 %. Die weltweit historisch niedrigen Leitzinsen der Zentralbanken

(Euro-Zone: 1,0 %; USA: 0–0,25 %; Japan: 0,1 %; UK: 0,5 %) trugen ebenso dazu bei, die Konjunktur zu stützen.

KONJUNKTURPROGRAMME FÜHREN KÜNFTIG ZU BUDGETRESTRIKTIONEN DER ÖFFENTLICHEN HAUSHALTE

Während Dräger 2009 von Konjunkturprogrammen der öffentlichen Haushalte profitiert hat, gibt deren kräftig steigende Verschuldung Anlass zur Sorge: So zahlt Medienberichten zufolge das staatliche Gesundheitssystem in Griechenland wegen knapper Mittel die Rechnungen von Pharmafirmen und Medizintechnikherstellern spät oder gar nicht. Die Verpflichtungen haben sich diesen Angaben zufolge mittlerweile auf knapp 7 Mrd. EUR summiert. Auch wenn Dräger in Griechenland derzeit keinem signifikanten Zahlungsausfallrisiko ausgesetzt ist, beobachtet das Unternehmen auch die Entwicklung des Zahlungsverhaltens öffentlicher Auftraggeber sehr genau. Unabhängig davon könnte deren kräftig steigende Verschuldung künftig zu einschneidenden Budgetrestriktionen führen. Dies könnte sowohl den Markt für Sicherheitstechnik (z. B. Feuerwehren) als auch den Markt für Medizintechnik (z. B. öffentliche Krankenhäuser) betreffen (vgl. auch Ausblick / Seite 26). Allein der US-amerikanische Haushalt verzeichnete aufgrund der Rezession, kostspieliger Bankenrettungsmaßnahmen und Konjunkturlösungen im Haushaltsjahr 2008 / 2009, das im September endete, ein Rekorddefizit von 1,42 Bio. USD sowie noch einmal ein Defizit von 388 Mrd. USD im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2009. Das US-Defizit aus nur fünf Quartalen übertrifft damit die Gesamtverschuldung aller öffentlichen Haushalte in Deutschland, die Ende 2009 1,7 Bio. EUR erreichte.

BRUTTOINLANDSPRODUKT

Weltweit ist das BIP nach Einschätzung von HSBC Global Research um 2,2 Prozentpunkte geschrumpft. Während die Industrienationen einen Rückgang um 3,4 % verzeichneten, wuchs die Wirtschaft in den

Schwellenländern um 1,5 %. Besonders schwach entwickelte sich die Wirtschaft in Russland (–8,3 %), Japan (–5,2 %), Großbritannien (–4,7 %), der Euro-Zone (–3,9 %) und in den USA (–2,6 %). Indien (6,9 %) und vor allem China (8,5 %) konnten sich dagegen von diesem negativen Trend abkoppeln. Das BIP in Deutschland sank nach Daten des Statistischen Bundesamts (Januar 2010) im vergangenen Jahr so stark wie nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik: Verglichen mit dem Vorjahr brach die Wirtschaftsleistung um 5 % ein. Die deutschen Exporte sanken um 14,7 %, die Importe um 8,9 %. Die Investitionen in Ausrüstungen lagen um 20 % niedriger als 2008. Dagegen fiel der Rückgang der Bauinvestitionen mit 0,7 % relativ gering aus. Lediglich die privaten Konsumausgaben stiegen um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr, die des Staats deutlich um 2,7 %.

INFLATION

Während sich Waren und Dienstleistungen nach einer Studie von HSBC Global Research (Januar 2010) weltweit im Durchschnitt nur um +1,0 % verteuerten (Industriestaaten: 0,0 %), lag die Inflationsrate in den Schwellenländern bei 4,6 %. In Russland (+11,7 %) und Indien (+10,5 %) stiegen die Preise sogar zweistellig.

ROHSTOFFMÄRKTE

Bereits seit dem Tief der globalen Industrieproduktion im Februar 2009 verlief die Erholung der Rohstoffpreise nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) rund achtmal so dynamisch wie im Schnitt in den vergangenen fünf Rezessionen. Der von Standard & Poor's ermittelte Rohstoffindex GSCI schloss das Jahr mit einem Plus von 50,4 %. Das ist der stärkste Anstieg seit Auflage des Index im Jahr 1970.

WECHSELKURS

Nach einer Schwächephase im ersten Quartal markierte der Euro am 4. März 2009 mit einem Wechselkurs von 1,27 USD / EUR seinen Tiefpunkt (31. Dezember 2008:

1,39 USD). In den drei Folgequartalen erholte sich der Euro kräftig und erreichte am 2. Dezember 2009 mit 1,51 USD seinen Höchstkurs (31. Dezember 2009: 1,44 USD). Im Durchschnitt lag der Euro mit 1,3968 USD um 5,2 % unter dem Vorjahreswert. Für Dräger ist der Wechselkurs USD / EUR am wichtigsten, da Umsatz und Kosten im US-Dollar-Raum den weitaus größten Fremdwährungsanteil ausmachen. Durch den durchschnittlich stärkeren US-Dollar gegenüber dem Vorjahr wurde das Ergebnis im Geschäftsjahr 2009 belastet. Im vierten Quartal konnte Dräger jedoch von der Abschwächung des US-Dollars profitieren. Bei einer hypothetischen Stärkung (Schwächung) des Euro gegenüber dem US-Dollar im Jahresdurchschnitt um 10 % wäre das Konzernergebnis vor Steuern um 2,1 Mio. EUR höher (2,6 Mio. EUR niedriger) ausgefallen. Der nominale effektive Wechselkurs des Euro – gemessen an den Währungen von 21 der wichtigsten Handelspartner des Euro-Währungsgebiets – lag im Jahresdurchschnitt mit einem Indexwert von 111,68 unter dem Vorjahresdurchschnitt von 113,0. Insofern legte der Wert des Euro gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner um 1,3 Prozentpunkte zu. Im vierten Quartal schwächte sich der Wert der Gemeinschaftswährung leicht ab und erreichte ein Niveau in der Nähe seines Durchschnitts des Jahres 2009. Die Abwertung der Gemeinschaftswährung war relativ breit angelegt und vor allem im Dezember zu beobachten. In der für Dräger besonders wichtigen Währungsrelation zum US-Dollar ergibt sich ein differenziertes Bild: Während sich der Euro im Oktober und November in Relation zur US-amerikanischen Währung erneut aufwertete, schwächte er sich im Dezember ab.

Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Dräger-Konzern

Dräger ist von der Krise weniger stark betroffen als die Weltwirtschaft insgesamt. Gründe hierfür sind das breite

Produkt- und Dienstleistungsportfolio des Unternehmens in der Medizin- und Sicherheitstechnik sowie die geringe Abhängigkeit beider Märkte von Konjunkturzyklen. Zusätzlich gestützt wurde das Geschäft in den Märkten von Dräger durch die breit angelegten Konjunkturprogramme. Der Dräger-Konzern greift auf Entwicklungs- und Produktionskapazitäten in den USA zurück und ein großer Teil des Einkaufsvolumens wird in US-Dollar bezogen. Der im Jahresdurchschnitt 2009 starke US-Dollar wirkte sich deshalb negativ auf das Ergebnis aus. Die Stärkung des Euro gegenüber den wichtigsten sonstigen Währungen hat das Ergebnis zusätzlich belastet.

Branchenentwicklung

UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

Die weltweite Wirtschaftskrise hat die Marktentwicklung 2009 – insbesondere im ersten Halbjahr – wesentlich bestimmt. Auch wenn Konjunkturprogramme einzelner Länder sowie Investitionen zur Behandlung von H1N1-Patienten teilweise kompensierend wirkten, war das Gesamtmarktvolumen in Folge der Krise stagnierend bis leicht rückläufig und ging mit einem Rückgang des US-Anteils am Gesamtmarkt einher.

Die unter hohem Kostendruck stehenden Krankenhäuser setzten verstärkt auf den Einsatz von Technologien zur Unterstützung von Produktivitätssteigerungen. Dieser Umstand – zusammen mit der raschen Entwicklung der Gesundheitssysteme in Schwellenländern – beeinflusste die Nachfrageentwicklung trotz der Krise weiterhin maßgeblich.

Die Vervollständigung des Angebots entlang der Prozesskette sowohl auf Anbieter- als auch auf Abnehmerseite hat sich auch 2009 – wenn auch etwas verlangsamt – fortgesetzt. Damit bleibt das Umfeld sehr wettbewerbsintensiv. Das Marktvolumen der für die Medizintechnik relevanten Segmente lag 2009 bei knapp 7 Mrd. EUR und ist damit

im Vergleich zum Vorjahr krisenbedingt leicht zurückgegangen. Dräger ist in diesem Umfeld durch die konsequente Schaffung von durchgängigen Konzepten entlang des Patientenpfads im Akutbereich des Krankenhauses weltweit führend und trägt damit zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen bei. Marktführend ist der Unternehmensbereich Medizintechnik in den Geschäftsfeldern Anästhesie sowie Beatmung.

UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

Auch hier hat die weltweite Wirtschaftskrise 2009 die Marktentwicklung wesentlich bestimmt. Ein großer Teil der Industriekunden – wie die Stahlindustrie, die Automobil- und Zulieferindustrie sowie der Maschinenbau – hatte mit erheblichen Nachfrageschwankungen zu kämpfen, sodass die industriebezogene Nachfrage nach Produkten der Sicherheitstechnik verhalten bis rückläufig war. Staatliche Konjunkturprogramme konnten dies nur teilweise auffangen. Die Nachfrage öffentlicher Auftraggeber dagegen hat sich insgesamt leicht positiv entwickelt. Insbesondere Beschaffungen zum Schutz vor H1N1-Infektionen haben die Nachfrage für Personenschutz-ausrüstung stark belebt. Das Umfeld im Marktsegment der Sicherheitstechnik blieb geprägt von einem anhaltend harten Wettbewerb und einem sich fortsetzenden Konzentrationsprozess. Das Volumen der für die Sicherheitstechnik relevanten Märkte beträgt etwa 5 Mrd. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr damit in Summe weitgehend unverändert geblieben. Dräger gilt für die mobile und stationäre Gasmestechnik sowie im Bereich Diagnostik (Alkohol- und Drogenmess-Systeme) als Marktführer. In den weiteren Geschäftsfeldern gehört der Unternehmensbereich zu den führenden Anbietern.

Änderung in der Bilanzierung

Aufgrund der Diskussion über die Genussrechtsbilanzierung nach HGB sowie die hierzu in der Literatur vertre-

tenen Auffassungen weist die Drägerwerk AG & Co. KGaA ab dem Geschäftsjahr 2009 die Genussscheinserien A und K als Fremdkapital aus.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Der Geschäftsverlauf und der Jahresfehlbetrag der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 21,2 Mio. EUR (Jahresüberschuss 2008: 14,7 Mio. EUR) sind 2009 geprägt durch

- a) Ergebnis aus der operativen Tätigkeit der Drägerwerk AG & Co. KGaA,
- b) Ergebnisbeitrag der Tochtergesellschaften.

ZU A) ERGEBNIS AUS DER OPERATIVEN TÄTIGKEIT DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Das Ergebnis aus der operativen Tätigkeit der Drägerwerk AG & Co. KGaA einschließlich der Dienstleistungen an Konzerngesellschaften und an Dritte hat sich im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich geändert.

Seit der Umfirmierung erhalten die Vorstandsmitglieder ihre Vergütungen von der Komplementärin, die Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder bestehen bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Die Shared Service-Bereiche wurden im Geschäftsjahr 2009 weiter ausgebaut und durch zusätzliche Mitarbeiter verstärkt. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA erbringt Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche und deren Gesellschaften. Dazu gehören Leistungen der Rechtsabteilung, der Steuerabteilung und der Versicherungsabteilung sowie von Treasury, Corporate Communications, Marketing Communications, Investor Relations, Controlling, Konzernrechnungswesen, Corporate IT, Human Resources, Interne Revision und Grundlagenentwicklung. Dienstleistungen für unsere Unternehmensbereiche wer-

den in enger Abstimmung mit den Leistungsempfängern erbracht und wie unter fremden Dritten (›arm's length‹) abgerechnet.

Die Bereiche Corporate Communications, Marketing Communications und Corporate IT sind bereits in der Drägerwerk AG & Co. KGaA als Shared Service für alle Gesellschaften des Konzerns eingerichtet. Um Verbundeffekte besser zu nutzen, ist geplant, weitere Shared-Service-Tätigkeiten für geeignete Funktionen auszubauen.

ZU B) ERGEBNISBEITRAG DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (inklusive der konzerninternen Steuerumlagen) haben sich im Geschäftsjahr 2009 aufgrund des geringeren Ergebnisbeitrags der Dräger Safety AG & Co. KGaA auf 32,9 Mio. EUR (2008: 67,5 Mio. EUR) vermindert.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund der Funktion im Dräger-Konzern ist die Bilanz der Drägerwerk AG & Co. KGaA durch hohes Finanzanlagevermögen, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Finanzverbindlichkeiten aus der Konzernfinanzierung geprägt.

Im Geschäftsjahr 2009 stieg das Anlagevermögen – geprägt durch den Kauf der Siemens Medical Holding GmbH – erheblich auf 902,0 Mio. EUR (31.12.2008: 653,3 Mio. EUR). Bei den Sach- und immateriellen Anlagen überwogen die Zugänge mit 4,7 Mio. EUR die Abgänge von Netto-Buchwerten von 0,3 Mio. EUR. Erworben wurden Software-Lizenzen für 2,5 Mio. EUR.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Fondsvermögen, das der Sicherung von Pensionsverpflichtungen dient.

Nach Verrechnung mit den flüssigen Mitteln ergeben sich Nettofinanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 135,0 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 232,6 Mio. EUR). In 2009 beträgt die Konzernfinanzierung zugunsten der Drägerwerk AG & Co. KGaA 37,8 Mio. EUR; im Vorjahr zugunsten der verbundenen Unternehmen 74,7 Mio. EUR.

Das Eigenkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA verringerte sich durch den Verlust des Geschäftsjahres 2009, die Ausschüttung an die Aktionäre und die Umgliederung des Genussscheinkapitals der Serien A und K im Geschäftsjahr 2009 in das langfristige Fremdkapital auf 343,3 Mio. EUR (31. Dezember 2008: 392,9 Mio. EUR). Dieses führte zu einer erheblichen Senkung der Eigenkapitalquote auf 26,5 % (31. Dezember 2008: 45,5 %).

Kreditaufnahme

Im mittelfristigen Laufzeitbereich hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA im Jahre 2009 drei neue Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 140 Mio. EUR aufgenommen. Die Darlehen haben eine maximale Laufzeit bis 2015 und sind alle mit einem Festzinssatz versehen.

AUFNAHME NEUER SCHULDSCHEINDARLEHEN

Laufzeit bis	in Mio. €	Zinssatz (fix) in %
April 2011	24,5	4,75
April 2013	54,0	5,65
April 2015	61,5	7,07

Im September 2009 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Darlehensvertrag für einen Kredit aus dem Sonderprogramm 2009 ›Investitionen‹ der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) mit einem Gesamtvolumen

von 50 Mio. EUR abgeschlossen. Dieser Betrag wurde bis zum Tag der Berichterstellung nicht abgefordert und kann bis zum 25. August 2010 in Anspruch genommen werden. Der Zinssatz ist mit 5,95 % bis zum 30. September 2012 festgelegt. Danach wird der Zinssatz bis zum 30. September 2017 neu ausgehandelt. Die Tilgung erfolgt in vierteljährlichen Raten bis zum 30. September 2017.

Den kurzfristigen Betriebsmittelbedarf finanziert Dräger konzernintern mittels Cash-Pooling und über Kreditlinien mit ausgewählten Banken.

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Seit dem Formwechsel in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien ist der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin zuständig. Sämtliche Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sind mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen.

Die Vertragslaufzeit ist unterschiedlich gestaltet und umfasst einen Zeitraum von drei und fünf Jahren.

Die Vergütung orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage und der Höhe der Vergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich wird die Aufgabe des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Bei der Festlegung der Bezüge besteht die Möglichkeit, für besondere Leistungen eine Prämie zu gewähren, die einen bestimmten prozentualen Anteil des fixen Einkommens nicht übersteigen darf. Diese Sonderzahlung ist Bestandteil der variablen Vergütung.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung, einer erfolgsabhängigen variablen Vergütung sowie erfolgsunabhängigen Nebenleistungen und Pensionszusagen zusammen. Die variable Vergütung der amtierenden Mitglieder des Vorstands richtet sich im Wesentlichen nach dem Konzernjahresüberschuss. Einzelne Vorstandsmitglieder haben zusätzlich persönliche Zielvorgaben, die auf Kennzahlen wie investiertes Kapital (Capital Employed), Umschlagshäufigkeit des Betriebsvermögens gemessen in Tagen (Days of Net Working Capital) und Bruttoergebnis vom Umsatz (Gross Profit) basieren. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden in den laufenden Verträgen bislang nicht gewährt. In alle ab 2010 neu geschlossenen beziehungsweise verlängerten Verträge werden gemäß dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung aufgenommen. In Übereinstimmung mit dem VorstAG wird die Vergütungsstruktur der Vorstände bei anstehender Vertragsverlängerung jeweils wie folgt angepasst. Die Vergütung besteht aus den folgenden vier Komponenten: Fixeinkommen, Anteil des Jahresüberschusses, jährliche Zielvereinbarung, die vom Aufsichtsrat nach freiem Ermessen und individualisiert bewertet wird und langfristige Zielvereinbarung über die jeweilige Vertragslaufzeit.

Hinzu kommen eventuelle vom Aufsichtsrat zu beschließende Nebenleistungen (z. B. Arbeitgeberbeiträge, Dienstwagen, Altersversorgung).

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden, insbesondere enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen unverändert

und nach einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert individuell vereinbart. Die Grundlage hierfür bildet die seit dem 1. Januar 2006 im Konzern geltende Führungskräfteversorgung 2005.

Bei den Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder handelt es sich entweder um die Zusage eines festen oder in der Höhe am Jahresgrundgehalt und den Dienstjahren im Vorstand orientierten Leistungsbetrags. Der Leistungsbetrag ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann noch eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts erbracht werden. Stefan Dräger erhält von der Gesellschaft auf den Entgeltumwandlungsbetrag noch einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 %, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts. Diese Zuzahlung wird erst ab einer Konzern-EBIT-Marge von 8 % vom Umsatz geleistet.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat in 2009 für das Geschäftsjahr 2008 auf die Festlegung eines variablen Vergütungsbestandteils verzichtet.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält anteilig eine Grundvergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 10.000,00 EUR (2008: 10.000,00 EUR) und einer variablen Vergütung zusammensetzt. Diese variable Komponente, die ab dem Geschäftsjahr 2009 zur Anwendung kommt, beträgt 0,05 % vom Konzernjahresüberschuss und löst die noch für das Geschäftsjahr 2008 geltende Regelung der dividendenabhängigen Vergütung ab. Diese sah 600,00 EUR pro Cent über 0,26 EUR Dividende je Vorzugsaktie vor.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erfolgt die Verteilung der Vergütung auf die Mitglieder des

Aufsichtsrats durch Beschluss des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat bisher die Vergütung nach folgenden Grundsätzen aufgeteilt:

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den vierfachen Betrag, der stellvertretende Vorsitzende den zweifachen Betrag. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich 5.000,00 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 10.000,00 EUR.

Personal- und Sozialbericht

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA beschäftigte am 31. Dezember 2009 358 Mitarbeiter (31. Dezember 2008: 325).

STRATEGISCHE PERSONALENTWICKLUNGSPLANUNG

Dräger lebt durch seine Mitarbeiter. Ihr Fachwissen und ihr Engagement prägen die Erfolgsgeschichte des Unternehmens. Um seine Mitarbeiter langfristig zu halten und immer wieder aufs Neue zu begeistern, hat Dräger 2009 drei Projekte zur strategischen Personalentwicklung gestartet: das Talentmanagement, das Kompetenzmanagement und die Einführung einer weltweit einheitlichen Personalentwicklungs-Software (ETWeb).

Ziel des internationalen Talentmanagements ist es, über Ländergrenzen hinweg besonders talentierte und leistungswillige Mitarbeiter zu erkennen und gezielt zu fördern. Dazu haben die Führungskräfte bei Dräger Leistung und Potenzial jedes einzelnen Mitarbeiters bewertet. Die ausgewählten Talente – etwa 5 % der Belegschaft – werden in den kommenden Monaten alles an die Hand bekommen, was sie für ihre Karriere im Unternehmen benötigen: einen individuellen Entwicklungsfahrplan mit klar definierten Zielen, ein darauf abgestimmtes Fortbildungsprogramm und einen Mentor, der jederzeit mit Rat und Tat zur Seite steht.

Innerhalb von zwölf bis 36 Monaten sollen die Talente dann eine neue Position mit höherer Verantwortung übernehmen. Egal ob als Führungskraft, als Projektleiter oder als Spezialist.

Das Kompetenzmanagement ergänzt das Talentmanagement und stellt sicher, dass alle Dräger-Mitarbeiter gezielte Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten. Die Software ETWeb dokumentiert die Qualifikationen der Mitarbeiter und hilft so, Schlüsselpositionen aus den eigenen Reihen zu besetzen.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) der Drägerwerk AG & Co. KGaA beschäftigt 51 Mitarbeiter (2008: 53 Mitarbeiter), die für die Unternehmensbereiche produktorientierte Grundlagen entwickeln und zukunftsweisende Technologien erforschen und zur Anwendung bringen.

Primäre Aufgabe der zentralen Grundlagenentwicklung ist es, neue Technologien zu erforschen und technische Lösungen für potenzielle Anwendungen zu erarbeiten. Erst nach Erreichen des erforderlichen Reifegrads werden diese Technologien in die Produktentwicklung überführt. Dadurch reduziert sich das Entwicklungsrisiko.

Die FuE-Organisation von Dräger kooperiert international mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und innovativen Unternehmen. Dadurch profitiert Dräger verstärkt von technologischen Entwicklungen, die auch von anderen Branchen getrieben und mitfinanziert werden. Transparente und schlanke Innovations- und Entwicklungsprozesse sorgen dabei für eine hohe Effizienz und dafür, dass die neuesten Forschungserkenntnisse und Spitzentechnologien bei hohem Qualitätsanspruch in die Produktentwicklungen einfließen.

In die funktionsübergreifend angelegten Prozesse sind neben FuE und Marketing unter anderem der Einkauf, das Qualitätswesen und die Produktion eingebunden. So ist der Einkauf beispielsweise für die frühzeitige Einbindung von strategischen Lieferanten in den Entwicklungsprozess zuständig. Diese Strategie hat ebenso zu den Erfolgen des Jahres 2009 beigetragen wie die Konzentration der verfügbaren Ressourcen auf Produktentwicklungsprojekte. Die plattformbasierten Entwicklungen sind in Form von vielversprechenden und attraktiven Produkten im Markt angekommen und werden in den folgenden Jahren kontinuierlich zum ökonomischen Erfolg von Dräger beitragen. In 2009 wurden für FuE-Leistungen an die beiden Unternehmensbereiche 5,8 Mio. EUR (2008: 5,6 Mio. EUR) aufgewendet und weiterberechnet. Nicht in Projekten der Unternehmensbereiche weiterberechnete Aufwendungen und langfristige Forschungsaktivitäten bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA beliefen sich auf 2,3 Mio. EUR (2008: 2,6 Mio. EUR).

Corporate IT

Die Corporate IT ist als Shared Service Center in der Drägerwerk AG & Co. KGaA eingerichtet.

IT-STRATEGIE

Wesentliche Entwicklungsziele sind eine bessere Unterstützung der weltweiten Dräger-Geschäftsprozesse durch IT sowie eine geringere Komplexität in der Anwendungslandschaft mit den Schwerpunkten:

- Fokussierung des Applikationsportfolios und weitere Ausrichtung auf die strategischen Plattformen SAP und Microsoft
- Weitere Standardisierung der IT-Infrastruktur und Ausbau des Sicherheitsniveaus in Datennetzen
- Umsetzung der neuen, globalen IT-Beschaffungsstrategie

ANZAHL DER MITARBEITER IT

Der zentrale Dienstleistungsbereich Corporate IT wurde sowohl am Standort Lübeck als auch international ausgebaut und umfasste in Deutschland 2009 insgesamt 97 Mitarbeiter (Ende 2008: 88 Mitarbeiter) sowie in den USA 24 Mitarbeiter (Ende 2008: 20 Mitarbeiter).

WESENTLICHE IT-PROJEKTE 2009

Die bereits 2008 begonnene Entwicklungsphase für eine globale Customer-Relationship-Management-Lösung (CRM) ist abgeschlossen. In den Ländern USA, Kanada, Großbritannien, Dänemark und Mexiko wurde die Anwendung eingeführt. Das Leistungsspektrum der CRM-Lösung wird in den nächsten Jahren schrittweise erweitert. Die Implementierung von SAP SNC (Supplier Network Collaboration) ermöglicht den Ausbau der lieferantengesteuerten Lagerbewirtschaftung. Dräger hat seinen Internetauftritt mit neuer inhaltlicher Zielsetzung, verbesserter Technologie und einer vollkommen neuen Benutzeroberfläche überarbeitet und in Betrieb genommen. In Summe wurden 40 IT-Projekte in 2009 beendet und 22 große Projekte werden bearbeitet.

Aufgrund veränderter Prioritäten im Zusammenhang mit dem Turnaround-Programm wurde das konzernweite Projekt Phönix im ersten Quartal 2009 gestoppt. Phönix hatte eine umfangreiche Konsolidierung von Anwendungen und Prozessen zum Ziel.

Umweltschutz

Mit der Novellierung der konzernweit geltenden Qualitäts- und Umweltpolitik hat der Vorstand den besonderen Stellenwert des Klimaschutzes bei Dräger unterstrichen und deutlich gemacht, dass Dräger mit seinem Handeln einen stetigen Beitrag zur Reduktion klimarelevanter Emissionen leisten möchte.

Dräger hat sich 2009 erstmalig am CDP-Reporting (Carbon Disclosure Project) von Klimagasemissionen beteiligt. Dieses Reporting bezieht nicht nur den Standort Lübeck ein, sondern erstmalig auch 51 Tochtergesellschaften weltweit der Medizin- und Sicherheitstechnik. Die erfassten direkten und indirekten Klimagasemissionen sind bei Dräger primär auf CO₂ beschränkt. Relevante Mengen sonstiger Klimagase werden nicht freigesetzt. Am Standort Lübeck laufen permanent Projekte zur Senkung der Klimagasemissionen durch das Dräger-Facility-Management. Außerdem sorgte 2009 die Umstellung der Kfz-Flotte unserer deutschen Service- und Vertriebsorganisation auf neue, verbrauchsärmere Fahrzeuge für ein Absenken der durchschnittlichen CO₂-Emissionen pro Kilometer um circa 15 %.

Die zunehmende Globalisierung des Dräger-Umweltmanagements zeigt sich auch bei den Umwelt-beziehungsweise Gesundheits- und Arbeitsschutz-Zertifizierungen der Produktionsstandorte der Sicherheitstechnik in China, Großbritannien und Schweden sowie der Sales- und Serviceorganisationen in Australien, Indonesien, Singapur, der Schweiz und Spanien. Diese Gesellschaften verfügen ab 1. Januar 2010 über ISO-14001-Zertifikate.

In die Dräger ISO-14001 Verbundzertifizierung ist die Dräger Medical ANSY GmbH neu aufgenommen worden, die damit als Planungs- und Montage-Unternehmen für Versorgungseinheiten und medizinische Gasmanagement-Systeme den Erwartungen unserer Kunden gerecht wird und damit ihre Marktposition weiter ausbaut.

Trotz des neuen CO₂-Reportings, bei dem auch sonstige indirekte Green House Gases Emissionen durch Kfz-Nutzung und Flugreisen erfasst werden, haben nach wie vor die Verbrauchszahlen für Strom, Wasser, Erdgas und Heizöl sowie das Abfallaufkommen einen hohen Stellenwert für die Bewertung der Umweltleistung am Standort Lübeck. Die Verbrauchszahlen 2009 haben

sich wieder auf Vorjahresniveau beziehungsweise darunter stabilisiert.

Der Primärenergiebezug liegt jetzt bei 54,2 Mio. kWh und setzt sich zu 97,4 % aus dem relativ klimafreundlichen Erdgas und 2,6 % Heizöl zusammen. Daraus resultieren CO₂-Emissionen von rund 11.000 t. Absolut sind der Primärenergieverbrauch und damit die direkten CO₂-Emissionen gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % gestiegen. Dieser Anstieg ist jedoch zu über 40 % auf die Erhöhung der Eigenstromerzeugung des Blockheizkraftwerks zurückzuführen. Klimabereinigt wurde der Heizenergieverbrauch durch das konsequente Energiemanagement der Dräger Gebäude und Service GmbH sogar um 4,7 % gesenkt.

Fast 24 % der am Standort Lübeck eingesetzten Primärenergie wird im unternehmenseigenen Blockheizkraftwerk zur lokalen Stromerzeugung eingesetzt. Es produzierte über 6 Mio. kWh Strom und deckte damit fast 18 % des Strombedarfs ab. Der Betrieb des Blockheizkraftwerks führt zwar zum Anstieg der lokalen, direkten CO₂-Emissionen, jedoch leistet Dräger damit einen wichtigen Klimaschutzbeitrag, indem die indirekten CO₂-Emissionen durch Strombezug überproportional gesenkt werden. Verbunden ist dies mit wirtschaftlichen Vorteilen bei den Stromkosten und einer Stärkung des Standorts Lübeck. Insgesamt ist der Stromverbrauch am Standort erstmalig zum Vorjahr auf 35,1 Mio. kWh (-3,2 %) zurückgegangen. Primär ist dies auf die Stilllegung von Produktionsanlagen eines Lieferanten innerhalb des Dräger-Standorts in Lübeck zurückzuführen.

Der Wasserverbrauch liegt mit 84.140 m³ ebenfalls leicht unter Vorjahresniveau (-1,4 %) und zeigt, dass auch bei einer guten Produktionsauslastung Wasser durch Kreislaufführung effizient genutzt wurde.

Bemerkenswert sind die 2009 drastisch reduzierten Abfallmengen, die weit unter den Vorjahreswerten liegen und

zum Teil sogar die Mengen der Jahre 2006 und 2007 unterschreiten. Die Gesamtmenge ist absolut um 920 t auf 3.750 t zurückgegangen, wobei speziell der Rückgang bei den Metallabfällen um 49 % (531 t) durch die bereits erwähnte Produktionseinstellung eines Lieferanten zurückzuführen ist. Weiterhin werden über 98 % der Abfälle über den Dräger Abfallwirtschaftsverband w. V. einer Verwertung zugeführt, nur 68,6 t sind Abfälle zur Beseitigung. Aus Umweltsicht erfreulich sind auch die Erfolge der Dräger-Produktrücknahme, die mit einem Volumen von fast 320 t (8,5 % der Abfallmenge) einen wichtigen Beitrag zur Rücknahme und ordnungsgemäßen Entsorgung von Dräger-Geräten leistet, was mit einem hohen Kundennutzen verbunden ist.

Beim produktbezogenen Umweltschutz sind die Dräger-Gesellschaften stark auf die sich laufend konkretisierenden Anforderungen aus der europäischen RoHS- (Restrictions of [the use of certain] Hazardous Substances), REACH- (Registration, Evaluation, Authorisation and Restrictions of Chemicals) und GHS-Gesetzgebung (Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals) fokussiert. Schwerpunktmäßig geht es dabei um die Identifizierung und gegebenenfalls die Substitution von besonders besorgniserregenden Inhaltsstoffen, die in der Medizintechnik durch zusätzliche Anforderungen, beispielsweise aus der Medical Device Directive zur Deklaration von bestimmten Weichmachern überlagert wird. Um inhaltsstoffbezogene Anforderungen erfüllen zu können, haben die Dräger-Gesellschaften ihr Produktportfolio auf die Verwendung der gesetzlich neu reglementierten Stoffe hin bewertet. Besonders in der Medizintechnik sind über Lieferanteninformationen hinausgehende Laboruntersuchungen und Biokompatibilitätsprüfungen durchgeführt worden, um potentielle Risiken bei der Verwendung von Dräger Produkten ausschließen zu können. In den Produkten der Sicherheitstechnik ist ein Verzicht auf kritische Stoffe aus technologischen Gründen oder zur Erreichung von

hohen Standards bei der Produktsicherheit – beispielsweise in der Gas-Sensorik, Filtertechnik und bei Atemschutzgeräten – nicht immer möglich. Für solche Produkte wurden die regulatorisch vorgegebenen Informationsverpflichtungen geprüft und umgesetzt.

Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Das Risiko- und Chancenmanagement im Dräger-Konzern stellt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten sicher, die mit unternehmerischem Handeln stets verbunden sind. Es dient dazu, die Ziele durch konsequentes Nutzen der Chancen zu erreichen, ohne die damit verbundenen Risiken außer Acht zu lassen.

Die Risikopolitik des Dräger-Konzerns orientiert sich an dem Ziel, die Stellung in unseren Märkten zu sichern und – durch Nutzung unserer Chancen – auszubauen, um den Wert des Konzerns nachhaltig zu steigern.

Das Risikomanagement-System umfasst alle Maßnahmen, die es erlauben, mögliche strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen, zu messen, zu überwachen und zu steuern. Ausgehend von der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns und der darauf aufbauenden kurz- und mittelfristigen Planung erfolgt ein systematisches Controlling auf der Ebene der Geschäftsbereiche, der Gesellschaften und Regionen, der Unternehmensbereiche und des Konzerns mit einem monatlichen Berichtswesen. Einen wesentlichen Beitrag leistet unser Risiko-Reporting, das standardmäßig zweimal jährlich und gegebenenfalls ad hoc über Konjunktur-, Markt- und Währungsrisiken, über die Wettbewerbssituation und das Wettbewerbsumfeld sowie besondere Risiken in den Geschäftsfeldern berichtet. Ergänzt wird das Risikomanagement durch die Konzernrevision und die Abschlussprüfung.

Selbstverständlich für die Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik ist die Beobachtung und laufende Überwachung der Qualität ihrer Produkte und Leistungen nach den strengen nationalen und internationalen Standards in diesen besonders qualitäts- und risikobewussten Branchen.

Unser Chancenmanagement hat seine langfristige Grundlage in der strategischen Planung und den daraus abgeleiteten Planungen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung in den Märkten über ihren Lebenszyklus hinweg. Dazu gehört es auch, unsere Struktur regelmäßig anzupassen und zu verbessern. Beispielhaft dafür steht die stärkere Nutzung gemeinsamer Dienstleistungen im Konzern. Wesentliche Chancen liegen auch in Maßnahmen zur Stärkung der Marke Dräger, die verbunden mit der Leitidee 'Technik für das Leben' den hohen Anspruch an Technik, Qualität und Zuverlässigkeit vermittelt. Kurzfristige Optionen ergeben sich aus der regelmäßigen Markt- und Wettbewerbsbeobachtung.

Unsere Systeme sichern die Identifikation, die Bewertung, die Steuerung und die Kontrolle von Chancen und Risiken. Der Informationsfluss zu den Prozessverantwortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat ermöglicht es, Maßnahmen gegebenenfalls kurzfristig einzuleiten.

Das Verfahren für das Risikomanagement des Dräger-Konzerns steht in voller Übereinstimmung mit den Zielen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Sowohl die nachfolgend dargestellten Risiken als auch solche Risiken, die uns derzeit nicht bekannt sind, können Auswirkungen auf den Dräger-Konzern und damit auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA als Konzernobergesellschaft haben.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die in 2008 einsetzende Krise der Finanzmärkte hat in 2009 zu einer globalen Finanz- und Wirtschaftskrise geführt. In diesem Umfeld einer starken Verlangsamung des weltweiten Wachstums ist die wirtschaftliche Situation in den meisten Industrieländern weiterhin von hoher Unsicherheit geprägt.

Wenn als Folge der Finanzkrise diese Schwankungen und Verzerrungen bestehen bleiben oder sich ausweiten, kann der Dräger-Konzern nicht garantieren, dass sie keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Fähigkeit, Kapital aufzunehmen, haben werden. Beispielsweise könnte die gegenwärtige Kreditverknappung in den Finanzmärkten die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden erschweren, was zur Folge haben kann, dass sich Kaufabsichten bezüglich unserer Produkte und Dienstleistungen ändern, verzögern oder nicht durchgeführt werden. Zudem kann eine unzureichende Generierung von Erlösen oder ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten bei unseren Kunden dazu führen, dass diese nicht in der Lage sind, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen. Dadurch könnten unser Ergebnis und unsere Zahlungsmittelzuflüsse negativ beeinflusst werden.

Dräger hat mit der Stärkung des globalen Geschäfts eine breite regionale Streuung der Umsätze erreicht. Wachstumsziele hat der Dräger-Konzern weiterhin vor allem in Amerika und Asien. Wichtige Produktionsstandorte in den USA, Großbritannien und China tragen dazu bei, Währungsrisiken aus dem globalen Geschäft zu verringern.

Zahlreiche weitere Faktoren, wie globale, politische und kulturelle Konflikte einschließlich der Situation im Nahen und Mittleren Osten, können sich auf makroökonomische Entwicklungen und internationale Kapitalmärkte auswirken und die Nachfrage nach unseren Produkten und Leistungen beeinflussen.

STRATEGISCHE RISIKEN

Die Branchen, in denen Dräger tätig ist, gelten als zukunftsorientiert. Innerhalb dieser Branchen sind weitere Konsolidierungsprozesse mit Auswirkung auf die Wettbewerbsstruktur und Wettbewerbsintensität zu erwarten. Durch die Bündelung von Einkaufsvolumina aufgrund der Konsolidierung von Krankenhäusern oder durch die Bildung von Einkaufsgemeinschaften entsteht eine größere Marktmacht auf Nachfragerseite. Ebenfalls ist ein Trend zum Outsourcing sekundärer und tertiärer Dienstleistungen (z. B. Wartung und Instandhaltung) festzustellen, sodass Dräger gegebenenfalls nur als Subunternehmer tätig sein kann. Dräger ist mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige über umfangreiche Ressourcen verfügen. In beiden Unternehmensbereichen ist der Dräger-Konzern von der Investitionskraft öffentlicher Stellen abhängig, da ein Großteil der Kunden im In- und Ausland öffentliche Krankenhäuser und sonstige Einrichtungen sind, zum Beispiel Feuerwehr, Polizei, Militär, Katastrophenschutz. In vielen Industrienationen waren in den vergangenen Jahren Rückgänge bei öffentlichen Beschaffungsprogrammen erkennbar, zum Beispiel in den USA, China und auch in Deutschland. Im gegenwärtigen Marktumfeld könnte sich dieser Trend fortsetzen. Durch Kundenorientierung, Innovationen, hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Leistungen sowie gegebenenfalls durch aktive Teilnahme am Konsolidierungsprozess begegnet der Dräger-Konzern diesen Herausforderungen, um unsere Marktstellung in unseren klassischen und auch in den sich entwickelnden Märkten zu wahren und auszubauen.

Operative Risiken

LIEFERANTENRISIKEN

Zur Realisierung des aktuellen und in Entwicklung befindlichen Produktportfolios brauchen wir ein hohes Maß an

Abstimmung mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern. Unsere Zulieferer sind in die Prozesse integriert, da die Fertigungstiefe in unserem Geschäftsmodell auf die notwendigen Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert ist. Um die damit verbundenen Risiken zu beherrschen, werden die Informationsprozesse strukturiert, die notwendigen internen und externen Schnittstellen in den globalen Prozessen optimiert und die Leistungsfähigkeit der externen Partner sorgfältig überprüft. Qualitätsstandards sichern die Lieferantenauswahl und die Beschaffungsprozesse. Unsere operativen Prozesse werden kontinuierlich verbessert.

PRODUKTLEBENSZYKLUSRISIKEN

Eine wichtige Herausforderung ist die Aktualität der Produktpalette der Unternehmensbereiche des Dräger-Konzerns. Hierbei sind einerseits technologisch führende Erzeugnisse, aber auch Produkte, die die Breite des Markts abdecken, zeitgerecht bereitzustellen. Neben der Technik ist eine sehr gute Kostenposition für die Markstellung und den wirtschaftlichen Erfolg des Dräger-Konzerns von Bedeutung. Das bedingt nicht nur ein marktgerechtes Produktportfolio auf hohem Qualitätsstandard, sondern auch die Beherrschung der operativen Prozesse von der Entwicklung über den Vertrieb und die Auftrags-erfüllung bis hin zur Pflege des Produktprogramms.

PROJEKTRISIKEN

Mit zunehmendem Umfang des Projektgeschäfts in den Unternehmensbereichen des Dräger-Konzerns steigen die Kalkulations- und Kostenrisiken. Fehleinschätzungen können zu Mehraufwendungen oder zu Verzögerungen in der Projektabwicklung führen. Dieses kann zum Ausfall geplanter Umsätze, zu Mehraufwendungen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Produktion oder Vertrieb, zur Notwendigkeit der Durchführung von Überbrückungsmaßnahmen bei Kunden oder zu Vertragsstrafen führen.

IT-RISIKEN

Für die Geschäftsprozesse sind zuverlässige und kostengünstige IT-Systeme erforderlich. Ein Ausfall von IT-Systemen könnte zur Beeinträchtigung kritischer Geschäftsprozesse führen (z. B. Produktionsstopp). Ein solcher Ausfall könnte beispielsweise aufgrund von Überlast oder Störung von außen (Virenbefall) verursacht werden.

Dräger hat Teile der bislang ausgelagerten IT-Leistungen von externen Dienstleister übernommen oder an andere Dienstleister übergeben. In erster Linie sollen die Funktionen Steuerung, Koordination, Projektmanagement und Kontrolle der IT intern verstärkt werden. Ein Rollenkonzept stellt den Kontakt zwischen den Geschäfts- und den IT-Prozessen sicher. Der Abstimmung mit dem externen Dienstleister kommt aber weiterhin eine hohe Bedeutung zu. Bei den Dienstleistern handelt es sich um Gesellschaften mit hoher Kompetenz.

PERSONALRISIKEN

Der Wettbewerb um hoch qualifiziertes Personal ist in den Branchen, in denen unsere Unternehmensbereiche tätig sind, sehr hoch. Für unsere Weiterentwicklung ist es unbedingt erforderlich, hoch qualifizierte Mitarbeiter für alle Funktionen in allen Regionen zu gewinnen und zu halten. Deshalb ist es sehr wichtig, die Attraktivität als Arbeitgeber zu pflegen und zu steigern.

REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN

Die Gesellschaften des Dräger-Konzerns unterliegen in allen Ländern, in denen sie – in welchem Umfang auch immer – tätig sind, unterschiedlichen und zunehmenden Bestimmungen, die einzuhalten sind. Die dafür erforderlichen Maßnahmen können erhebliche operative Kosten verursachen. Dabei handelt es sich um öffentlich-rechtliche – zum Beispiel aus dem Steuerrecht – oder zivilrechtliche Verpflichtungen. Wichtig für unser Geschäft sind auch Gesetze zum Schutze geistigen Eigentums und gewerblicher Schutzrechte Dritter,

unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausführungskontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften.

Gesellschaften des Dräger-Konzerns sind derzeit und können zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert sein. Für bestimmte rechtliche Risiken hat Dräger Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin als angemessen und branchenüblich ansieht.

In manchen Regionen können Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld dadurch entstehen, dass Möglichkeiten, unsere Rechte durchzusetzen, eingeschränkt sind.

Der Dräger-Konzern ist bestrebt, sämtlichen gesetzlichen und regulatorischen Verpflichtungen nachzukommen; entsprechende interne Regeln und Anweisungen bestehen.

RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Ziel im Dräger-Konzern ist es, das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, namentlich das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, zu minimieren. Das Liquiditäts- und das Zinsrisiko werden zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA abgesichert, das Währungsrisiko in Zusammenarbeit zwischen den Unternehmensbereichen und der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Ausfallrisiken werden hinsichtlich der Geldanlagen und der Derivate zentral und hinsichtlich Forderungen aus dem operativen Geschäft in den Unternehmensbereichen begrenzt.

Als Derivate werden ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente mit zuverlässigen Banken als Partner abgeschlossen. Im Dräger-Konzern dürfen nur solche

Derivate gehandelt werden, die durch die Treasury-Richtlinie abgedeckt beziehungsweise vom Vorstand genehmigt wurden.

Zur Minimierung des Liquiditätsrisikos setzt Dräger auf verschiedene Finanzierungsinstrumente: Neben den Genussscheinen hat der Dräger-Konzern Schuldscheindarlehen mit Restlaufzeiten von einem bis sechs Jahren aufgenommen sowie einen Darlehensvertrag für einen Kredit aus dem KfW-Sonderprogramm 2009 »Investitionen« abgeschlossen. Für den Kauf der Siemens Medical Holding GmbH werden keine Bankkredite in Anspruch genommen. Zudem hat Dräger lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten und eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien bei ausgewählten Banken.

Zinsrisiken unterliegt der Dräger-Konzern im Wesentlichen im Euro-Bereich. Dräger begegnet diesen Risiken durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, dabei sichert der Konzern Teile der variablen Zinsen durch Zinscaps. Geldanlagen werden ausschließlich in Form von Tagesgeld bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität angelegt.

Währungsrisiken aus den Nicht-Euro-Währungen begegnet der Dräger-Konzern durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften mittels Forward- und Swap-Transaktionen mit ausgewählten Bankpartnern. Die für 2010 erwarteten Zahlungsströme in Fremdwährung wurden bereits Ende 2009 für die Hauptwährungen (USD, GBP, AUD, CNY) zu 60 % abgesichert. Das Management finanzieller Risiken im Einzelnen hat der Dräger-Konzern ausführlich im Geschäftsbericht 2009 unter Textziffer 47 dargestellt.

SONSTIGE RISIKEN

Für Haftpflichtschäden besteht keine unbegrenzte Deckung und daher das Risiko, dass die Deckungssumme der Haftpflichtversicherung für den Dräger-Konzern nicht ausreichend ist. Die Eintrittswahrscheinlichkeit

eines solchen Risikos ist zwar sehr gering, wenn es jedoch zu Massenklagen kommt, könnte unter Umständen ein nicht gedeckter Schaden für Dräger entstehen.

GESAMTRISIKO

In der Gesamtbetrachtung der Konzernrisiken haben die strategischen Risiken insbesondere aus Konsolidierungsprozessen mit Auswirkungen auf die Wettbewerbsstruktur und die aktuelle gesamtwirtschaftliche Entwicklung die größte Bedeutung. Allerdings wird dieses Risiko sowohl durch die regionale Streuung als auch die Diversifikation im Produkt- und Leistungsangebot des Dräger-Konzerns verringert. Die leistungswirtschaftlichen Risiken aus der Abwicklung von Aufträgen werden gut gestreut und sind daher begrenzt.

Insgesamt sind die Risiken des Dräger-Konzerns überschaubar, der Bestand des Konzerns ist auf der Grundlage der uns als Konzernleitung heute bekannten Informationen nicht gefährdet.

Sonstige Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden. Diese Angaben werden jeweils in den einzelnen Abschnitten erläutert, wie in § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG vorgesehen.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 32.512.000 EUR. Es besteht zu gleichen Teilen aus je 6.350.000 Stück auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils gleiche

Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts schüttet Dräger auf die Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab aus. Sodann wird auf die Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Einen darüber hinausgehenden Gewinn, soweit er ausgeschüttet wird, verteilt das Unternehmen so, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, so zahlt Dräger die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nach, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird. Zahlt das Unternehmen einen Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nach, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen auf der Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG nehmen kann. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, bestehen nicht.

DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% ÜBERSCHREITEN

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA gehören zu 97,87 %, entsprechend 6.215.000 Stammaktien beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 48,94 %, der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck. Deren Anteile werden zu 58,73 % von der Stefan Dräger GmbH, Lübeck, zu 23,15 % von der Dräger-Stiftung München / Lübeck und im Übrigen von verschiedenen Mitgliedern der Familie Dräger gehalten. Die Stefan Dräger GmbH steht ihrerseits zu 100 % im Eigentum von Stefan Dräger, Lübeck. Stefan Dräger, die Stefan Dräger GmbH, die Dräger-Stiftung München / Lübeck und die Dr. Heinrich Dräger GmbH haben gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, 97,87 % beträgt. Dabei erfolgt die Zurechnung bei der Stefan Dräger GmbH und der Dräger-Stiftung München / Lübeck über das gemeinsam kontrollierte Unternehmen Dr. Heinrich Dräger GmbH. Bei Stefan Dräger erfolgt sie über die von ihm kontrollierten Unternehmen Stefan Dräger GmbH und Dr. Heinrich Dräger GmbH. Daneben hält Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Damit ist Stefan Dräger einerseits Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und andererseits Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG stünde ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch gesellschaftsrechtliche Gestaltung auf der Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist jedoch sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Kommanditaktien nimmt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen verleihen, liegen nicht vor.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE DURCH AM KAPITAL BETEILIGTE ARBEITNEHMER, DIE IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Arbeitnehmer sind am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft nicht beteiligt. Sofern Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns Aktien der Gesellschaft erwerben wollen, können sie Vorzugsaktien an der Börse erwerben. Mit den Vorzugsaktien sind keine Kontrollrechte verbunden.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SATZUNGSÄNDERUNGEN

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch mitbestimmte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzuberufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch Beitrittserklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus min-

destens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmungen in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet an Stelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179, 278 Abs. 3 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der neben der einfachen Stimmenmehrheit eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals erfordert. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit, für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) gefasst. Sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt,

werden die Beschlüsse mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 AktG eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen aufzustellen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern neben der entsprechenden Mehrheit der Kommanditaktionäre grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

BEFUGNISSE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2009 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 7. Mai 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und / oder Sacheinlagen um bis zu 16.256.000,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um Spitzenbeträge auszugleichen, wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder des Erwerbs von Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen, ausgegeben werden. Das Bezugsrecht kann auf diese Weise weiterhin ausgeschlossen werden, wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben

werden. Hierbei darf der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien nicht wesentlich unterschreiten. Der Bezugsrechtsausschluss kann in diesem Fall nur unter den folgenden Voraussetzungen vorgenommen werden: Die Anzahl der in dieser Weise ausgegebenen Aktien darf zusammen mit der Anzahl eigener Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, und der Anzahl der Aktien, die durch Ausübung von Options- und / oder Wandlungsrechten oder Erfüllung von Wandlungspflichten aus Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen und / oder Genussrechten entstehen können, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien überschreiten. Zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Bedienung von Options- und / oder Wandlungsrechten oder zur Erfüllung von Wandlungspflichten aus Genussrechten ist die persönlich haftende Gesellschafterin nicht befugt. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2009 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 7. November 2010 ermächtigt, Vorzugsaktien bis zu 10 % des Grundkapitals zurückzukaufen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, zu einem oder mehreren Zwecken durch die Gesellschaft oder ein anderes Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der

Erwerb erfolgt nach Wahl der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Börse oder außerhalb der Börse mittels eines an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots. Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Börsenkurs um nicht mehr als 5 % unter- oder überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der am Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion für die Vorzugsaktie im XETRA-Handel (beziehungsweise einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse ermittelte Börsenkurs. Erfolgt der Erwerb außerhalb des Börsenhandels über ein öffentliches Kaufangebot an alle Vorzugsaktionäre beziehungsweise eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Börsenkurs um nicht mehr als 10 % unter- oder überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Schlusskurse für die Vorzugsaktie im XETRA-Handel (beziehungsweise einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Ankündigung des Kaufangebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots. Ergeben sich nach der Ankündigung des Kaufangebots oder dessen Veröffentlichung beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Börsenkurses, so kann das Angebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Mittelwert der Schlusskurse für die Vorzugsaktie im XETRA-Handel (beziehungsweise einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der öffentlichen Ankündigung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Sofern das Angebot überzeichnet ist beziehungsweise im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines Angebots von mehreren gleichwertigen

Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, kann die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die gemäß vorstehender Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Statt der Einziehung kann sie die Aktien auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre wieder veräußern, und zwar als Gegenleistung an Dritte im Rahmen des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder des Erwerbs von Beteiligungen an Unternehmen oder wenn der bar zu zahlende Veräußerungspreis je Aktie den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Schlusskurse für die bereits börsennotierten Aktien mit im Wesentlichen gleicher Ausstattung der Gesellschaft im XETRA-Handel (beziehungsweise einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Veräußerung der Aktie. Weiterhin darf die Anzahl der auf diese Weise veräußerten Aktien zusammen mit der Anzahl der neuen Aktien, die aufgrund gleichzeitig bestehender Ermächtigungen aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden und der Anzahl der Aktien, die durch Wandlung von Options- und / oder Wandlungsrechten oder Erfüllung von Wandlungspflichten aus Options- und / oder Wandlungsschuldverschreibungen und / oder Genussrechten entstehen können, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Sie können Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen, Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in ihrer Eigenschaft als Geschäftsfüh-

rungsorgan der Gesellschaft oder Mitgliedern der Geschäftsführung eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens zum Erwerb angeboten und auf sie übertragen werden. Soweit Mitglieder des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin begünstigt sind, obliegt die Auswahl der Begünstigten und die Bestimmung des Umfangs der ihnen jeweils zu gewährenden Aktien dem Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Auch diese Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden.

Die Erteilung einer Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch die Hauptversammlung entspricht einer verbreiteten Praxis bei börsennotierten Aktiengesellschaften in Deutschland. Die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien soll es der Gesellschaft ermöglichen, nationalen und internationalen Investoren eigene Aktien schnell und flexibel anzubieten, den Aktionärskreis zu erweitern und den Wert der Aktie zu stabilisieren. Darüber hinaus soll die Gesellschaft eigene Aktien zur Verfügung haben, um diese als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen anbieten zu können. Zum 31. Dezember 2009 verfügte die Gesellschaft über keine eigenen Aktien.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Dräger Medical Holding GmbH und Siemens Medical Holding GmbH als Kommanditisten der Dräger Medical AG & Co. KG haben in einer Gesellschaftervereinbarung betreffend die Dräger Medical AG & Co. KG vom 28. Dezember 2006 dem jeweils anderen Kommanditisten eine Option auf Übernahme der Kommanditanteile ein geräumt. Diese Option wird wirksam, wenn mehr als 50 % der Stimmrechte eines der Kommanditisten unmittelbar oder mittelbar von einem oder mehreren Dritten erworben werden und

ein Kommanditist so in den Einfluss eines oder mehrerer Dritter gerät, dass dieser beziehungsweise diese unmittelbar oder mittelbar in der Lage ist beziehungsweise sind, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsorgans dieses Kommanditisten zu bestellen. Alternativ ist dem jeweils anderen Kommanditisten auch eine Option eingeräumt, nach der er von dem unter fremden Einfluss geratenen Kommanditisten die Übernahme seiner Anteile verlangen kann. Diese Regelung ist durch den Abschluss des Kaufvertrags über den Erwerb der Siemens Medical Holding GmbH durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA praktisch bedeutungslos geworden.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT MIT MITGLIEDERN DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ODER ARBEITNEHMERN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS

Für Fälle eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder den Arbeitnehmern.

Nachtragsbericht

Im neuen Geschäftsjahr haben sich bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

AUSSCHÜTTUNG

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2009 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 61,0 Mio. EUR eine Dividende von 0,40 EUR je Vorzugsaktie und 0,34 EUR je Stammaktie, das sind insgesamt 4,7 Mio. EUR, auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 56,3 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird

auch die Höhe der Genussscheindividende festgelegt, die mit 4,00 EUR je Genussschein das Zehnfache der Dividende der Vorzugsaktien beträgt, da sie sich auf das rund Zehnfache des rechnerischen Nennbetrags der Stückaktien bezieht.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2010 wird die Drägerwerk AG & Co. KGaA ihre Leistungen den Konzerngesellschaften weiterhin zur Verfügung stellen.

Das Ergebnis 2010 wird im Wesentlichen durch Beteiligungserträge und Ergebnisübernahmen geprägt sein; letzteres insbesondere durch die Entwicklung der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik. Unter Berücksichtigung einer langsamen Erholung der Weltwirtschaft, reduzierter öffentlicher Investitionsprogramme in Europa und eines anhaltenden Marktwachstums in den Schwellenländern erwartet der Dräger-Konzern für das Geschäftsjahr 2010 im Unternehmensbereich Medizintechnik ein Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich und im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik einen Umsatz in Höhe des Vorjahres.

Gestützt wird die Nachfrage in beiden Unternehmensbereichen voraussichtlich durch die planmäßig erneuerte Produktpalette und die ausgewogene Kundenstruktur, die es erlaubt, mögliche Umsatzrückgänge in einzelnen Regionen oder Kundengruppen auszugleichen.

Die weiterhin sehr heterogene Markt- und Branchensituation sowie schwankende Konjunkturprognosen können allerdings Auswirkungen auf die Investitionsentscheidungen der Kunden haben und damit das Umfeld von Dräger ebenso beeinflussen. Die angespannte Situation der öffentlichen Haushalte könnte mögliche Investitionsvorhaben hemmen. Die nur leicht entspannte Situation bei der Kreditvergabe der Banken

erhöht noch nicht die Investitionsbereitschaft bei den privaten Kunden.

Aufgrund eines größeren Anteils neuer Produkte sowie einer besseren Kostenposition aus den fortlaufenden Maßnahmen des Turnaround-Programms geht Dräger für das Geschäftsjahr 2010 von einer Steigerung der Konzern-EBIT-Marge auf 5 % bis 6 % (2009: 4,2 %) aus.

Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet Dräger – vorausgesetzt die Markterholung in den für Dräger relevanten Märkten setzt sich weiter fort – ein leicht über der Marktentwicklung liegendes Umsatzwachstum und eine weitere Steigerung der EBIT-Marge des Konzerns.

Mittelfristig sind ein mindestens marktkonformes Umsatzwachstum und eine EBIT-Marge im Konzern von 10 % geplant.

KÜNFTIGE FINANZIERUNG

Für 2010 plant Dräger eine Kapitalerhöhung, um die Verschuldung zu reduzieren, die Option aus der Siemens-Transaktion mit Aktien bedienen zu können und die Möglichkeit offen zu halten, strategische Chancen zu nutzen. Die Familie Dräger hat angekündigt, sich an dieser Kapitalerhöhung zu beteiligen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde von der Unternehmensleitung aufgestellt, die für Inhalt und Objektivität der dort vermittelten Informationen verantwortlich ist. Dies gilt in gleicher Weise für den mit dem Jahresabschluss in Übereinstimmung stehenden Lagebericht.

Die Berichterstattung erfolgt unter Beachtung des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Durch die seitens der Unternehmensleitung veranlasste Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme sowie durch Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Unternehmensberichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet. Integrität und gesellschaftliche Verantwortung bilden die Grundlage für die Unternehmensgrundsätze und ihre Anwendung in Bereichen wie Umweltschutz, Qualität, Produkt- und Verfahrenssicherheit sowie Einhaltung von lokalen Gesetzen und Vorschriften. Die Umsetzung dieser Grundsätze sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision geprüft. Der Vorstand führt den Konzern im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt. Unser erklärtes Ziel ist es, die uns anvertrauten Ressourcen einzusetzen, dass der Wert von Dräger gesteigert wird.

Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2009 folgend, hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängigen Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA beauftragt. Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft außerdem das vorhandene Risikofrüherkennungssystem geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

ENTSPRECHUNGSERKLÄRUNG

Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft vom 10. Dezember 2009 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate

Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen entsprochen wird.

Diese Erklärung gemäß § 161 AktG wurde im folgenden Wortlaut am 16. Dezember 2009 veröffentlicht:

›Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft zugeschnitten. Soweit diese Empfehlungen bei der AG & Co. KGaA aufgrund rechtsformspezifischer Besonderheiten funktional die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe betreffen, wendet Dräger die Empfehlungen sinngemäß auf die Drägerwerk Verwaltungs AG an. Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 19. Dezember 2008 bis zum 5. August 2009 entsprochen hat und ihnen in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit dem 6. August 2009 entsprochen hat und entsprechen wird. Dies gilt vorbehaltlich der nachfolgend aufgeführten Ausnahmen:

1. Die ein Stimmrecht gewährenden (Kommandit-) Stammaktien werden direkt beziehungsweise indirekt nur von Mitgliedern der Familie Dräger gehalten. Die Empfehlung, einen Gesellschaftsvertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre in der Hauptversammlung zu bestellen, ist deshalb gegenstandslos (Ziffer 2.3.3 Satz 3 des Kodexes).
2. Die bestehende D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat, die derzeit noch keinen den neuen Vorgaben des § 93 Abs. 2 AktG entsprechenden Selbstbehalt vorsieht, wurde turnusmäßig überprüft und sieht ab dem 1. Januar 2010 einen solchen Selbstbehalt vor. Bis dahin macht die Gesellschaft von den gesetzlichen Übergangsvorschriften Gebrauch (Ziffer 3.8 Absatz 2 des Kodexes).

3. Die Gesellschaft hält nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen grundsätzlich fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite zugänglich. Im Geschäftsjahr 2009 waren diese Entsprechenserklärungen wegen der Neugestaltung der Internetseite der Gesellschaft für kurze Zeit nicht abrufbar (Ziffer 3.10 Satz 5 des Kodexes).
4. In den bestehenden Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin tragen die variablen Vergütungsteile positiven und negativen Entwicklungen innerhalb des vereinbarten Bemessungszeitraums insoweit Rechnung, als der Bonus entsprechend höher oder niedriger ausfällt oder ganz entfällt. Soweit § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG für variable Vergütungsteile nunmehr grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage fordert, hat der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin diese Vorgabe bei seither erfolgten Festsetzungen der Vorstandsvergütung berücksichtigt und wird dies auch künftig tun. Zu einer Anpassung der laufenden Verträge bestand kein Anlass (Ziffer 4.2.3 Absatz 2 Satz 3 des Kodexes).
5. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder bestand bisher nicht, weil sie aufgrund der vom Kodex geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen nicht sinnvoll schien. Der Aufsichtsrat hat seine Einschätzung jedoch zwischenzeitlich überprüft und eine Altersgrenze festgelegt (Ziffer 5.4.1 des Kodexes).

Weitere Informationen zur Führungs- und Kontrollstruktur sind im Corporate-Governance-Bericht auf der Internetseite unter www.draeger.com/DE/de/investoren/corporate_governance zu finden.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 1. März 2010

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Dieter Pruss
Ulrich Thibaut

Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGERWERK AG & CO. KGAA 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

	Anhang	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Sonstige betriebliche Erträge	21	97.746	86.882
Personalaufwand	22	-30.315	-26.530
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	23	-7.306	-6.743
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24	-94.474	-88.951
Erträge aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags	25	32.930	67.544
Erträge aus sonstigen Beteiligungen		280	248
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	26	0	-13
Zinsergebnis	27	-18.081	-13.274
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-19.220	19.163
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.403	730
Sonstige Steuern		311	-255
Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital		-15.506	19.638
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	37	-5.654	-4.947
Jahresfehlbetrag / -überschuss		-21.160	14.691
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		82.139	71.512
Bilanzgewinn	39	60.979	86.203

BILANZ DRÄGERWERK AG & CO. KGAA ZUM 31. DEZEMBER

	Anhang	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
		Tsd. €	Tsd. €
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	7	4.524	4.425
Sachanlagen	8	41.672	44.680
Finanzanlagen	9	855.794	604.221
Anlagevermögen		901.990	653.326
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		114	172
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		150.277	180.419
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	10	150.391	180.591
Flüssige Mittel	11	236.738	22.942
Umlaufvermögen		387.129	203.533
Rechnungsabgrenzungsposten	12	6.323	7.313
Summe Aktiva		1.295.442	864.172

	Anhang	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008
		Tsd. €	Tsd. €
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	13	32.512	32.512
Kapitalrücklage	14	39.449	38.867
Gewinnrücklagen	15	160.477	160.477
Bilanzgewinn		60.979	86.203
Genussscheinkapital, Grundbetrag: 25.371 Tsd. € (in 2009: Serie D)	16	49.929	74.797
Eigenkapital		343.346	392.856
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		73.910	74.438
Andere Rückstellungen		20.435	24.379
Rückstellungen	17	94.345	98.817
Genussscheinkapital, Grundbetrag: 10.756 Tsd. € (in 2009: Serien A+K)	16	24.868	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		371.732	255.515
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.652	12.518
Übrige Verbindlichkeiten		445.499	104.466
Verbindlichkeiten	18	857.751	372.499
Summe Passiva		1.295.442	864.172

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

	Anschaffungs- / Herstellungskosten				
	Stand 1. Januar 2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31. Dezember 2009
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.428	2.507	100	25	19.860
Immaterielle Vermögensgegenstände	17.428	2.507	100	25	19.860
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	129.363	808	0	1.826	131.997
Technische Anlagen und Maschinen	2.179	3	18	0	2.164
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.493	1.366	1.751	0	20.108
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.036	47	183	-1.851	49
Sachanlagen	154.071	2.224	1.952	-25	154.318
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	171.499	4.731	2.052	0	174.178
Anteile an verbundenen Unternehmen	605.327	250.589	0	0	855.916
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	472	0	0	0	472
Beteiligungen	170	0	0	0	170
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.239	971	0	0	3.210
Sonstige Ausleihungen	65	0	30	0	35
Finanzanlagen	608.273	251.560	30	0	859.803
	779.772	256.291	2.082	0	1.033.981

Die Zugänge von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen von verbundenen Unternehmen sind unter Fortführung der historischen Werte in den Spalten Umbuchungen enthalten.

	Stand 1. Januar 2009	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Umbuchungen	Abschreibungen		Buchwerte	
						Stand 31. Dezember 2009	31. Dezember 2009	31. Dezember 2008	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	13.003	2.387	54	0	0	15.336	4.524	4.425	
	13.003	2.387	54	0	0	15.336	4.524	4.425	
	90.763	2.875	0	0	0	93.638	38.359	38.600	
	1.661	167	18	0	0	1.810	354	518	
	16.967	1.877	1.646	0	0	17.198	2.910	3.526	
	0	0	0	0	0	0	49	2.036	
	109.391	4.919	1.664	0	0	112.646	41.672	44.680	
	122.394	7.306	1.718	0	0	127.982	46.196	49.105	
	3.506	0	0	0	0	3.506	852.410	601.821	
	472	0	0	0	0	472	0	0	
	26	0	0	0	0	26	144	144	
	13	0	0	-13	0	0	3.210	2.226	
	35	0	30	0	0	5	30	30	
	4.052	0	30	-13	0	4.009	855.794	604.221	
	126.446	7.306	1.748	-13	0	131.991	901.990	653.326	

Anhang der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2009

1 ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG vom 11. Mai 2007 hat den Formwechsel der Gesellschaft in die Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien unter der Firma Drägerwerk AG & Co. KGaA beschlossen und deren Satzung festgestellt. Die Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, hat in derselben Hauptversammlung ihren Beitritt als persönlich haftende Gesellschafterin der formgewechselten Drägerwerk AG & Co. KGaA erklärt und die Satzung der Gesellschaft genehmigt. Der Formwechselbeschluss wurde mit Eintragung in das beim Amtsgericht Lübeck geführte Handelsregister der Gesellschaft am 14. Dezember 2007 wirksam.

Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, die keine Anteile hält.

Der Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst; sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird unverändert das Gesamtkostenverfahren angewendet. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. EUR) angegeben, dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen.

2 CORPORATE GOVERNANCE

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden (siehe Seite 15 im Geschäftsbericht des Dräger-Konzerns oder auf der Internetseite www.draeger.com/DE/de/investoren/corporate_governance).

3 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Devisenkurs am Tage des Geschäftsvorfalles bewertet. Verluste aus Kursänderungen sind stichtagsbezogen berücksichtigt.

4 ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Aufgrund der Diskussion über die Genussrechtsbilanzierung nach HGB sowie die hierzu in der Literatur vertretenen Auffassungen weist die Drägerwerk AG & Co. KGaA ab dem Geschäftsjahr 2009 die Genussscheinserien A und K als Fremdkapital aus.

5 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Entgeltlich erworbene **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Dabei wird von einer Nutzungsdauer von längstens vier Jahren ausgegangen.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend

der Nutzungsdauer. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Er umfasst demnach auch Anschaffungsnebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungskostenminderungen. Geschäfts- und Fabrikgebäude werden in längstens 50 Jahren, Technische Anlagen und Maschinen in längstens acht Jahren, Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend in zwei bis fünf Jahren, längstens in 15 Jahren abgeschrieben. Soweit steuerlich möglich, werden bewegliche Sachanlagen mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode findet Anwendung, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert von 150 EUR bis zu 500 EUR werden im Geschäftsjahr auf einem Sammelposten gebucht und in dem Jahr des Zugangs handelsrechtlich voll abgeschrieben. Anlagegüter mit einem Wert von 500 EUR bis zu 1.000 EUR werden einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer handelsrechtlich abgeschrieben. Andere Abschreibungen nach allein steuerrechtlichen Vorschriften (Sonderabschreibungen) sind im Geschäftsjahr 2009 nicht erfolgt.

Im **Finanzanlagevermögen** werden die **Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens** mit den Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Unverzinsliche und niedrig verzinsliche **Ausleihungen** werden mit dem Barwert angesetzt. Abzinsungen werden als Abschreibungen und Aufzinsungen als Zuschreibungen ausgewiesen. Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Gegenständen des Anlagevermögens über dem Wert liegt, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Abzug erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Vornahme von pauschalen Wertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

In den aktiven **Rechnungsabgrenzungsposten** werden keine Darlehensabgelder angesetzt. Diese werden unmittelbar über Aufwand verrechnet.

Das **Genussscheinkapital der Serie D** wird aufgrund der Genussscheinbedingungen als bilanzielles Eigenkapital beurteilt. Es wird daher unter Erweiterung des gesetzlichen Gliederungsschemas als gesonderter Posten des Eigenkapitals nach dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgewiesen. Der Grundbetrag des Genussscheinkapitals wird in der Vorspalte vermerkt. Die Genussrechte verlieren durch die bilanzielle Behandlung des Genussscheinkapitals nicht ihre obligatorische Rechtsnatur. Das über den Grundbetrag hinaus erzielte Aufgeld kann daher nicht in die Kapitalrücklage eingestellt oder einer anderen Verwendung zugeführt werden. Das Agio bleibt insoweit untrennbarer Bestandteil des Bilanzpostens ›Genussscheinkapital‹. Das **Genussscheinkapital der Serien A und K** wurde im Geschäftsjahr 2009 in das langfristige Fremdkapital umgegliedert, da die Genussscheinbedingungen dieser Serien unter anderem eine Mindestdividende beziehungsweise keine Verlustübernahme enthalten. Die zivilrechtliche Einordnung der Genussrechte als Gläubigerrechte schuldrechtlicher Art hat zur Folge, dass die Ausschüttung auf das Genussscheinkapital zu Lasten des Jahresergebnisses zu verrechnen ist. Die Ausschüttung der Genussscheindividende vermindert danach den Jahresüberschuss beziehungsweise erhöht den Jahresfehlbetrag. Der Ausschüttungsbetrag wird als gesonderter Posten der Gewinn- und Verlustrechnung vor dem Jahresüberschuss / -fehlbetrag ausgewiesen.

Die **Pensionsrückstellungen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen entsprechend dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 6 % gebildet.

Die zum 1. Januar 2005 eingeführte neue betriebliche Altersversorgung für die deutschen Gesellschaften setzt sich aus den drei Stufen – arbeitgeberfinanzierte Grundstufe, arbeitnehmerfinanzierte Aufbaustufe und arbeitgeberfinanzierte Zusatzstufe – zusammen. Der Versorgungsaufwand bei der arbeitgeberfinanzierten Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters. Im Rahmen der arbeitnehmerfinanzierten Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen. Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der arbeitgeberfinanzierten Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg (EBIT) des Dräger-Konzerns.

Die finanziellen Mittel aus der neuen Versorgungsordnung werden in einem ausschließlich für Dräger aufgelegten Spezialfondsvermögen angelegt, das besonderen Verfügungsbeschränkungen unterliegt. Für die Geldanlage wird den Versorgungskonten der Mitarbeiter eine Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert.

Die **Anderen Rückstellungen** werden so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung tragen.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Der Wertansatz der **Haftungsverhältnisse** und Sonstigen finanziellen Verpflichtungen entspricht dem am Abschlussstichtag bestehenden Volumen. Bei Haftungsverhältnissen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen werden neben den verbürgten Höchstbeträgen die zum Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträge vermerkt.

Die **Sonstigen finanziellen Verpflichtungen** aus Dauerschuldverhältnissen werden mit dem Nominalwert bewertet und vermerkt.

Erläuterungen zur Bilanz

(Werte in Tsd. EUR, soweit nicht anders angegeben)

6 ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens im Jahre 2009 mit den Anschaffungs- / Herstellungskosten und kumulierten Abschreibungen werden im Anlagengitter dargestellt.

7 IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Bei den Zugängen handelt es sich um den Erwerb von Software in Höhe von 2,5 Mio. EUR (2008: 2,8 Mio. EUR).

8 SACHANLAGEN

Die Investitionen im Bereich des Sachanlagevermögens betragen 2,2 Mio. EUR. Investitionsschwerpunkte waren diverse Umbaumaßnahmen (0,6 Mio. EUR) und Investitionen in Geschäftsausstattung (1,1 Mio. EUR).

9 FINANZANLAGEN

Am 29. Dezember 2009 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA mit der Siemens Beteiligungen Inland GmbH einen Kaufvertrag über den Erwerb sämtlicher Anteile an der Siemens Medical Holding GmbH abgeschlossen. Die einzige Geschäftstätigkeit der Siemens Medical Holding GmbH besteht in dem Halten der Beteiligung von 25 % an der Dräger Medical AG & Co. KG. Die Siemens Beteiligungen Inland GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der Siemens AG. Da die Drägerwerk AG & Co. KGaA über ihre hundertprozentige Tochtergesellschaft Dräger Medical Holding GmbH bereits 75 % der Kommanditanteile an der Dräger Medical AG & Co. KG hält, kommt die Drägerwerk AG & Co. KGaA somit in den Besitz sämtlicher Kommanditanteile der Dräger Medical AG & Co. KG.

Der Vollzug des Kaufvertrags steht unter der alleinigen aufschiebenden Bedingung der kartellrechtlichen Freigabe durch die EU-Kommission, an die das Kartellverfahren aufgrund eines entsprechenden Antrags verwiesen wurde. Die Freigabe wird gemäß einem Gutachten einer renommierten Kartellrechtskanzlei mit hoher Sicherheit erfolgen. Es besteht kein Risiko, dass dem Vollzug nicht zugestimmt wird. Dräger rechnet mit der Kartellfreigabe im ersten Quartal 2010. Mit dem Vollzug wird ebenfalls die zwischen Siemens und Dräger bestehende Gesellschaftervereinbarung aufgehoben. Die 25%-Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KG wird im Jahresabschluss 2009 der Drägerwerk AG & Co. KGaA zugerechnet – auch wenn der dingliche Vollzug noch nicht erfolgt ist – da die einzig aufschiebende Bedingung mit hoher Sicherheit eintreten wird.

Der Kaufpreis setzt sich aus einer Barzahlungskomponente von 175 Mio. EUR, einem Verkäuferdarlehen von 68,5 Mio. EUR und einer variablen Komponente zusammen. Zusätzlich sind noch anschaffungsnahe Aufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR aktiviert worden.

Bei den Wertpapieren des Finanzanlagevermögens handelt es sich um Anteile an einem ausschließlich für Dräger aufgelegten Spezialfondsvermögen-Wertpapier – Kenn-Nr. A0HG1B – und einem Abrechnungskonto, die treuhänderisch von der Commerztrust GmbH verwaltet werden. Dieses Fondsvermögen und das Abrechnungskonto dienen der Siche-

zung der Pensionsverpflichtungen nach der neuen Versorgungsordnung und unterliegen besonderen Verfügungsbeschränkungen.

10 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich 2009 über Cash-Management und Leistungsverrechnung weiterentwickelt. Dabei sind vor allen Dingen die Forderungen an die Dräger Safety AG & Co. KGaA um circa 27 Mio. EUR gesunken, da in 2009 ein geringerer Ertrag aus dem Ergebnisabführungsvertrag an die Drägerwerk AG & Co. KGaA abgeführt wurde.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Steuerguthaben, die aus Ertragsteuer- und Umsatzsteuerguthaben resultieren, sowie sonstige Forderungen, die außerhalb des Warenverkehrs liegen.

Darüber hinaus sind für Zinssicherungsgeschäfte angefallene Cap-Prämien aktiviert.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2009	2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	114	172
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	141.479	175.619
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	203	0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	8.595	4.800
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(5.883)	(1.401)
	150.277	180.419
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	150.391	180.591

11 FLÜSSIGE MITTEL

FLÜSSIGE MITTEL

	2009	2008
Flüssige Mittel	236.738	22.942

In den Flüssigen Mitteln sind Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten enthalten. Die Erhöhung der Bestände der liquiden Mittel um rund 214 Mio. EUR resultiert größtenteils aus der Anlage von 115,5 Mio. EUR der aufgenommenen Schuldscheindarlehen als Ein-Monats-Termingeld bei diversen Banken und eines verbesserten Cash-Managements. Im Rahmen des Anteilszerwerbs wurden rund 10 Mio. EUR auf einem Bankkonto mit besonderer Verfügungsbeschränkung hinterlegt, das in den liquiden Mitteln enthalten ist.

12 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ausschließlich die transitorischen Abgrenzungen.

13 GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 32.512.000 EUR. Dieses Grundkapital ist aufgeteilt in 6.350.000 Stück nennbetragslose Stammaktien und 6.350.000 Stück nennbetragslose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Auf der Hauptversammlung am 8. Mai 2009 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 7. Mai 2014 das Grundkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und / oder Sacheinlagen um bis zu 16.256.000 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

14 KAPITALRÜCKLAGE**KAPITALRÜCKLAGE****Die Kapitalrücklage der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist entstanden aus Aufgeldern**

anlässlich der Gründung (Umwandlung) der Gesellschaft	2.556
anlässlich der Kapitalerhöhungen	
vom März 1979	5.726
vom Juni 1981	7.016
vom Juli 1991	23.569
	38.867
Dividendenrückzahlung Stefan Dräger	582
Kapitalrücklage	39.449

Auf der Hauptversammlung 2009 hat der Großaktionär Stefan Dräger erklärt, auf die ihm mittelbar zustehende Dividende verzichten zu wollen. Stefan Dräger hat die Dividende in Höhe von 581.492 EUR im Juli und August 2009 zurückgezahlt. Die Kapitalrücklage der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich entsprechend erhöht.

15 GEWINNRÜCKLAGEN

Es handelt sich um andere Gewinnrücklagen, die aus Zuweisungen vorangegangener Jahre stammen.

16 GENUSSSCHEINKAPITAL

Das Genussscheinkapital aus den bis zum 30. Juni 1991 begebenen Genussscheinen ist Bestandteil der Wertpapierserie A und im Fremdkapital ausgewiesen. Das nach dem 30. Juni 1991 geschaffene Genussscheinkapital der Wertpapierserie K wird ebenfalls im Fremdkapital ausgewiesen. Die Genussscheinbedingungen für die Serie K unterscheiden sich von denjenigen für die bis zum 30. Juni 1991 bereits im Umlauf befindlichen Genussscheine (Serie A) durch ein Kündigungsrecht der Genussscheininhaber frühestens zum 31. Dezember 2021 mit einer Ankündigungsfrist von fünf Jahren und danach alle fünf Jahre.

Seit der Hauptversammlung 1997 werden Genussscheine der Serie D begeben, die zur Anpassung an die vom Institut der Wirtschaftsprüfer definierten Merkmale für die Behandlung als bilanzielles Eigenkapital im Wesentlichen in folgenden Punkten geändert wurden: Wegfall der Mindestverzinsung, Verlustbeteiligung der Genussscheine und entsprechende Aufholmechanismen. Der Entfall der Mindestverzinsung entspricht dem Ausfall der Vorzugsdividende bei Vorzugsaktien. Entsprechend der Nachzahlung der Vorzugsdividende auf Vorzugsaktien wird auch die entfallene Genussscheindividende nachbezahlt. Genussscheine der Serie D sind am Verlust beteiligt. Der anteilig auf das Genussscheinkapital verrechnete Verlust wird aus zukünftigen Gewinnen wieder gutgeschrieben. Das Kündigungsrecht der Genussscheininhaber der Serie D kann mit einer Kündigungsfrist von mindestens fünf Jahren alle fünf Jahre zum Ende eines Kalenderjahres, erstmals zum 31. Dezember 2026, ausgeübt werden. Die Genussscheine dieser Serie D verbleiben weiterhin im Eigenkapital.

Seit dem 1. Dezember 1999 beträgt der Grundbetrag der Genussscheine 25,56 EUR.

Im Falle einer Kündigung durch den Genussscheininhaber entspricht der Rückzahlungsbetrag dem durchschnittlichen Mittelkurs der letzten drei Monate an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, höchstens dem gewogenen Mittel der Ausgabekurse dieser Tranche.

Eine Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht beabsichtigt.

Die Genussscheindividende beträgt das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien, da ursprünglich der Nominalwert der Wertpapiere identisch war, der rechnerische Nominalwert der Vorzugsaktien aber mittlerweile auf 1/10 des ursprünglichen Nominalwerts gesplittet wurde.

Im Einzelnen verweisen wir auf die Genussscheinbedingungen für die Serien A, K und D.

GENUSSSCHEINE

	Anzahl	Nominalbetrag €	Aufgeld €	Genussscheinkapital €
Stand 31. Dezember 2009 (Im Jahr 2009 wurden keine neuen Genussscheine ausgegeben.)	1.413.425	36.127.143,00	38.670.225,37	74.797.368,37
Serie A	315.600	8.066.736,00	12.353.585,70	20.420.321,70
Serie K	105.205	2.689.039,80	1.758.718,44	4.447.758,24
im Fremdkapital ausgewiesen	420.805	10.755.775,80	14.112.304,14	24.868.079,94
im Eigenkapital ausgewiesen				
Serie D	992.620	25.371.367,20	24.557.921,23	49.929.288,43

GENUSSSCHEINKAPITALBEDINGUNGEN

	Kündigungsrecht der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Kündigungsrecht des Genuss- scheinhabers	Verlust- beteiligung	Mindest- verzinsung	Genussscheindividende
				€	
Serie A	ja	nein	nein	1,30	Dividende auf Vorzugsaktie x 10
Serie K	ja	ja	nein	1,30	Dividende auf Vorzugsaktie x 10
Serie D	ja	ja	ja	–	Dividende auf Vorzugsaktie x 10

Auf die Darstellung in Textziffer 5 dieses Anhangs wird verwiesen.

17 RÜCKSTELLUNGEN

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Vorsorgen für die Abdeckung von Verpflichtungen aus dem Personalbereich, insbesondere für Erfolgsbeteiligungen an Mitarbeiter, Urlaubsgehälter sowie Altersteilzeit und daneben für ausstehende Lieferantenrechnungen, Prozesskosten / -risiken sowie für diverse sonstige Risiken.

In den sonstigen Rückstellungen ist das Risiko eines drohenden Leerstands langfristig angemieteter Gebäude durch den Neubau der Medizintechnik in Lübeck in Höhe von 10,1 Mio. EUR berücksichtigt.

RÜCKSTELLUNGEN

	2009	2008
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	73.910	74.438
Steuerrückstellungen	2.242	6.218
Sonstige Rückstellungen	18.193	18.161
Rückstellungen	94.345	98.817

18 VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN

	2009	davon Rest- laufzeit bis 1 Jahr	davon Rest- laufzeit mehr als 5 Jahre	2008	davon Rest- laufzeit bis 1 Jahr	davon Rest- laufzeit mehr als 5 Jahre
Genussscheinkapital Serie A+K	24.868	0	24.868	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	371.732	46.732	86.500	255.515	25.515	75.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.652	15.652	0	12.518	12.518	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	173.697	173.697	0	89.093	89.093	0
Sonstige Verbindlichkeiten	271.802	196.708	34.716	15.373	15.090	0
davon aus Steuern	(1.479)	(1.479)	0	(302)	(302)	(0)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten	857.751	432.789	146.084	372.499	142.216	75.000

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der Aufnahme neuer Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 140 Mio. EUR bei der gleichzeitigen Tilgung eines Schuldscheindarlehen in Höhe von 25 Mio. EUR. Diese neuen Schuldscheindarlehen haben eine Laufzeit von zwei, vier und sechs Jahren. Somit bestehen per 31. Dezember 2009 insgesamt Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen in Höhe von 370 Mio. EUR mit Restlaufzeiten bis zu sechs Jahren.

AUFNAHME NEUER SCHULDSCHEINDARLEHEN

Laufzeit bis	in Mio. €	Zinssatz (fix) in %
April 2011	24,5	4,75
April 2013	54,0	5,65
April 2015	61,5	7,07

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist durch ein höheres Rechnungseingangsvolumen verursacht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr durch die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber der Dräger Medical AG & Co. KG, begründet durch das verbesserte Cash-Management der Dräger Medical AG & Co. KG, erheblich gestiegen.

Die Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen aus der Berücksichtigung der eingegangenen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem 25%-Anteilsverkauf an der Dräger Medical AG & Co. KG über den Kauf der Siemens Medical Holding GmbH entstanden. Der Kaufpreis setzt sich aus einer Barzahlungskomponente von 175 Mio. EUR, einem Verkäuferdarlehen von 68,5 Mio. EUR und einer variablen Komponente zusammen.

Die Barzahlungskomponente ist am Vollzugsstichtag fällig. Der Gesamtbetrag des gestundeten Kaufpreises ist in drei Tranchen zu 18,75 Mio. EUR (Tranche I), 40,0 Mio. EUR (Tranche II) und 9,75 Mio. EUR (Tranche III) aufgeteilt. Die Tranchen I und III haben jeweils eine Grundlaufzeit von fünf Jahren, die Tranche II eine Grundlaufzeit von drei Jahren ab dem Vollzugsstichtag. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die einseitige Möglichkeit, die Tranchen um jeweils zwei Jahre zu verlängern. Die Darlehen sind in den ersten drei Jahren der Laufzeit mit 5 Prozentpunkten über dem Sechs-Monats-Euribor beziehungsweise für die Jahre vier und fünf der Laufzeit mit 6 Prozentpunkten über dem Sechs-Monats-Euribor zu verzinsen. Ab dem sechsten Jahr erfolgt die Verzinsung mit 7 Prozentpunkten über dem Sechs-Monats-Euribor.

Die variable Kaufpreiskomponente ist eine an den Aktienkurs der Vorzugsaktie der Drägerwerk AG & Co. KGaA anknüpfende derivative Zusatzzahlung. Diese kann bei nachhaltig positiver Entwicklung des Kurses der Vorzugsaktie nach Ablauf von fünf Jahren gerechnet ab Vollzugsstichtag zu einer Zahlungsverpflichtung von insgesamt maximal 50 Mio. EUR führen. Die Bewertung der Barzahlungsoptionskomponente wurde durch die M.M. Warburg & Co. KGaA, Hamburg, vorgenommen und belief sich zum Bilanzstichtag auf 6,2 Mio. EUR. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA und die Siemens Beteiligungen Inland GmbH haben sich vertraglich darauf verständigt, die derivative Zusatzzahlung – bei Vorliegen entsprechender Hauptversammlungsbeschlüsse – durch eine Aktienoption zu ersetzen. Zum Ausgleich der Wertdifferenz des Anspruchs auf eine derivative Zusatzzahlung gegenüber einer Aktienoption wurde eine mögliche Reduktion der Tranche III bis zu einer Höhe von 8,5 Mio. EUR vereinbart.

19 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	2009	2008
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	4.758	4.000
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	210.546	229.339
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0
davon tatsächlich in Anspruch genommene Kreditbeträge	29.262	52.113

Für einen Auftrag an die Dräger Safety AG & Co. KGaA in Höhe von 29,7 Mio. EUR hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA bereits im Geschäftsjahr 2007 eine Auftragserfüllungsgarantie übernommen, die noch besteht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Miet- und Leasingverträge

Am Bilanzstichtag bestehen Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen in Höhe von rund 76,0 Mio. EUR (2008: 80,4 Mio. EUR); davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von rund 34,1 Mio. EUR (2008: 41,6 Mio. EUR). Die jährliche Belastung beträgt rund 6,7 Mio. EUR (2008: 5,4 Mio. EUR).

Abnahmeverpflichtungen

Die im Vorjahr ausgewiesene Abnahmeverpflichtung aus dem Geschäftsjahr 2004 gegenüber einem IT-Dienstleistungsunternehmen ist erfüllt.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit Dienstleistern im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist aufgrund der Zentralisierung der informationstechnologischen Aktivitäten auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA in alle bestehenden langfristigen Verpflichtungen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik gegenüber IT-Dienstleistern eingetreten.

Sonstige

Durch offene Bestellungen bestehen am 31. Dezember 2009 Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von 340 Tsd. EUR (2008: 71 Tsd. EUR) und zum Erwerb von Sachanlagen von 4 Tsd. EUR (2008: 120 Tsd. EUR).

Im Zusammenhang mit der Erstellung eines Gebäudes für die Dräger Medical AG & Co. KG ist die Drägerwerk AG (heutige Drägerwerk AG & Co. KGaA) gegenüber der MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG eine Mietbeitriffsverpflichtung im Rahmen eines Immobilien-Leasing-Vertrags eingegangen.

Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA bestehen zum 31. Dezember 2009 keine Kapitalzahlungsverpflichtungen auf Geschäftsanteile.

In der Gesellschaftervereinbarung zwischen den beteiligten Gesellschaften aus dem Dräger-Konzern und dem Siemens-Konzern beziehungsweise im Gesellschaftsvertrag der Dräger Medical AG & Co. KG war ursprünglich eine Verkaufsoption für Siemens enthalten, nach der Dräger im Ausübungsfall verpflichtet gewesen wäre, die gesamten von Siemens gehaltenen Kommanditanteile zu einem, nach einem festgelegten Verfahren ermittelten Preis (Formelpreis) zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2006 wurde die Vereinbarung dementsprechend dahingehend geändert, dass ein Erwerb der Kommanditanteile für Dräger nicht mehr verpflichtend ist. Dräger hat nunmehr die Möglichkeit, auf ein Angebot von Siemens hin, die Kommanditanteile zum Formelpreis zu erwerben oder ersatzweise die Verpflichtung, einen Verkauf durch Siemens an einen Dritten durch Mitverkauf eigener Kommanditanteile zu unterstützen. Diese Regelung ist durch den Abschluss des Kaufvertrags über den Erwerb der Siemens Medical Holding GmbH durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA praktisch bedeutungslos geworden.

Aus der Beteiligung an den Zweckgesellschaften

- Optio Grundstück-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG,
- Hamus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG,
- MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG
- Fimmus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG

bestehen gegenwärtig keine wesentlichen Chancen und Risiken.

20 RECHTLICHE RISIKEN

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist in Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit involviert. Der Vorstand geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(Werte in Tsd. EUR, soweit nicht anders angegeben)

21 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten insbesondere Erträge aus Leistungen an Konzerngesellschaften. Daneben werden in dieser Position im Wesentlichen Mieterträge, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sowie Währungs- und Kursgewinne erfasst. Darüber hinaus beinhaltet dieser Posten viele Einzelbeträge, die anderen Positionen nicht zugeordnet werden können.

In der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurden Shared Services in den Bereichen Corporate IT, Corporate Communications und Marketing Communications eingerichtet. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert aus der Weiterberechnung der in der Drägerwerk AG & Co. KGaA entstandenen höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen dieser Shared Services an die betreffenden Konzerngesellschaften.

22 PERSONALAUFWAND / MITARBEITER**PERSONALAUFWAND / MITARBEITER**

	2009	2008
Gehälter	23.648	20.079
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.667	6.451
davon für Altersversorgung	(3.136)	(3.661)
Personalaufwand	30.315	26.530
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Produktionsbereich	0	0
Sonstige Bereiche	354	291
Mitarbeiter zum Stichtag		
Produktionsbereich	0	0
Sonstige Bereiche	358	325

Zur deutlicheren Darstellung der Kostenstruktur des Unternehmens wird der Zinsanteil der Pensionsrückstellungen nicht im Pensionsaufwand, sondern im Zinsaufwand abgebildet. Siehe auch Textziffer 27 ›Zinsergebnis‹.

Die Erhöhung des Personalaufwands resultiert aus der Stärkung und dem Aufbau der Shared Service-Bereiche durch neue Mitarbeiter.

Die Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder bestehen bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA, sodass der Pensionsaufwand bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA gezeigt wird.

23 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

ABSCHREIBUNGEN

	2009	2008
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.306	6.743

Durch die in früheren Jahren aus rein steuerlichen Gründen vorgenommenen Abschreibungen wurde das Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 um 637,3 Tsd. EUR (2008: 648,3 Tsd. EUR) verbessert. Der Gesamtbetrag der in zukünftigen Geschäftsjahren vorzunehmenden steuerlichen Sonderabschreibungen beträgt 7,7 Mio. EUR.

24 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Verwaltungskosten wie Mieten, Pachten, Versicherungsprämien, Beiträge, Honorare, öffentliche Abgaben, Reisekosten, Bildung von Rückstellungen, Währungs- und Kursverluste sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens. Darüber hinaus umfassen sie viele Einzelaufwendungen, die anderen Positionen nicht zugeordnet werden können.

Der Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen begründet sich in den gestiegenen Fremdleistungen im Zusammenhang mit Shared Services in der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Dem steht ein Anstieg in den sonstigen betrieblichen Erträgen gegenüber.

25 ERTRÄGE AUFGRUND EINES GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAGS

Die Ermittlung der konzerninternen Steuerumlage erfolgt aufgrund des jeweiligen zu versteuernden Einkommens der Gesellschaften.

Die Verminderung der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen folgt aus der geringeren Ausschüttung der Dräger Medical AG & Co. KG für das Geschäftsjahr 2008 im Jahr 2009 an die Dräger Medical Holding GmbH, die wiederum einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA geschlossen hat.

Außerdem wurde der niedrigere Ergebnisbeitrag wesentlich durch die geringere Ergebnisabführung der Dräger Safety AG & Co. KGaA beeinflusst.

Die Körperschaftsteuer für die Kommanditanteile an der Dräger Medical AG & Co. KG wird von der Drägerwerk AG & Co. KGaA an die Dräger Medical Holding GmbH, als Gesellschafterin der Dräger Medical AG & Co. KG, konzernintern belastet.

26 ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND AUF WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS

Dieser Posten beinhaltet im Vorjahr nur Abschreibungen auf übrige Finanzanlagen in Höhe von 13 Tsd. EUR.

27 ZINSERGEBNIS

ZINSERGEBNIS

	2009	2008
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	31	55
davon aus verbundenen Unternehmen	(31)	(55)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.743	8.695
davon aus verbundenen Unternehmen	(2.784)	(7.400)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-17.636	-17.814
davon an verbundene Unternehmen	(-766)	(-3.901)
Zinsaufwand Pensionsrückstellungen	-4.219	-4.210
Zinsergebnis	-18.081	-13.274

Zur deutlicheren Darstellung der Kostenstruktur des Unternehmens wird der Zinsanteil der Pensionsrückstellungen im Zinsaufwand und nicht im Personalaufwand abgebildet.

Die Zinserträge von verbundenen Unternehmen sind um rund 4,6 Mio. EUR aufgrund eines niedrigeren Zinsniveaus und der geringeren Forderungen an verbundene Unternehmen gesunken.

28 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken werden sogenannte derivative Finanzinstrumente eingesetzt, insbesondere Devisentermingeschäfte, Zinssicherungsgeschäfte (Caps) und Devisenoptionsgeschäfte. Die Geschäfte werden nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen und sind auf die Finanzierungsvorgänge beschränkt. Das Volumen der Devisentermingeschäfte umfasst im Wesentlichen Kurssicherungsgeschäfte für Konzerngesellschaften zur Absicherung des operativen Geschäfts. Für die Drägerwerk AG & Co. KGaA handelt es sich dabei ausschließlich um geschlossene Positionen. Zinssicherungsgeschäfte sind in Form von Zins-Caps abgeschlossen. Die Ermittlung der Zeitwerte basiert auf einer Mark-to-market-Bewertung zum Stichtag.

Die Zins-Caps mit Laufzeiten bis 2012 haben nach Abschreibungen noch einen Restbuchwert von 168 Tsd. EUR (2008: 331 Tsd. EUR) und sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Devisentermingeschäften in Höhe von 44 Tsd. EUR (2008: 0 Tsd. EUR).

Aus Zins-Swaps wurden im Geschäftsjahr 2009 so wie im Vorjahr keine Erträge realisiert.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE 2009

	Nominalbetrag	Laufzeit in Jahren	Zeitwert	Buchwert
Zinssicherungsgeschäfte	125.000	bis 5	168	168
Zinssicherungsgeschäfte	0	über 5	0	0
Devisentermingeschäfte	11.593	bis 1	-44	-44

Vergütungsbericht**29 VERGÜTUNGSBERICHT**

Auch nach dem Formwechsel in die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien erstellt die Gesellschaft einen Vergütungsbericht. Dabei verstehen sich die Vorstandsbezüge bis zum Wirksamwerden des Formwechsels als Bezüge der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk AG und seither als Bezüge der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG. Bei den Aufsichtsratsbezügen handelt es sich um die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Außerdem werden Angaben zum Aktienbesitz der so definierten Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung der Drägerwerk AG vom 2. Juni 2006 werden die Vorstandsbezüge mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden nicht individualisiert angegeben. Entsprechend erfolgen die Angaben in diesem Vergütungsbericht. Bei den Aufsichtsratsbezügen handelt es sich um die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA; diese werden für den Aufsichtsrat insgesamt angegeben.

30 VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Seit dem Formwechsel in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien ist der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin zuständig. Sämtliche Dienstverträge der Vorstandsmitglieder sind mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Die Vertragslaufzeit ist unterschiedlich gestaltet und umfasst einen Zeitraum von drei und fünf Jahren.

Die Vergütung orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage und der Höhe der Vergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich wird die Aufgabe des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Bei der Festlegung der Bezüge besteht die Möglichkeit, für besondere Leistungen eine Prämie zu gewähren, die einen bestimmten prozentualen Anteil des fixen Einkommens nicht übersteigen darf. Diese Sonderzahlung ist Bestandteil der variablen Vergütung.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung, einer erfolgsabhängigen variablen Vergütung sowie erfolgsunabhängigen Nebenleistungen und Pensionszusagen zusammen. Die variable Vergütung der amtierenden Mitglieder des Vorstands richtet sich im Wesentlichen nach dem Konzernjahresüberschuss. Einzelne Vorstandsmitglieder haben zusätzlich persönliche Zielvorgaben, die auf Kennzahlen wie investiertes Kapital (Capital Employed), Umschlagshäufigkeit des Betriebsvermögens gemessen in Tagen (Days of Net Working Capital) und Brutto-

ergebnis vom Umsatz (Gross Profit) basieren. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden in den laufenden Verträgen bislang nicht gewährt. In alle ab 2010 neu geschlossenen beziehungsweise verlängerten Verträge werden gemäß des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung aufgenommen.

In Übereinstimmung mit dem VorstAG wird die Vergütungsstruktur der Vorstände bei anstehender Vertragsverlängerung jeweils wie folgt angepasst. Die Vergütung besteht aus den folgenden vier Komponenten: Fixeinkommen, Anteil des Jahresüberschusses, jährliche Zielvereinbarung, die vom Aufsichtsrat nach freiem Ermessen und individualisiert bewertet wird und langfristige Zielvereinbarung über die jeweilige Vertragslaufzeit. Hinzu kommen eventuelle vom Aufsichtsrat zu beschließende Nebenleistungen (z. B. Arbeitgeberbeiträge, Dienstwagen, Altersversorgung).

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden, insbesondere enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben. Im Rahmen der in 2008 getroffenen Aufhebungsvereinbarungen wurden im Geschäftsjahr 2009 sonstige Bezüge in Höhe von 46.504 EUR gezahlt.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt.

Die Vorstandsbezüge belaufen sich auf:

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

in €	2009				2008			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Amtierende Vorstandsmitglieder	1.655.279	1.893.380	109.564	3.658.223	1.394.875	1.748.420	101.138	3.244.433
davon:								
Vorstandsvorsitzender	(426.213)	(766.768)	(10.523)	(1.203.504)	(415.660)	(1.030.400)	(6.821)	(1.452.881)
Im Geschäftsjahr 2008 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder	0	6.236	46.504	52.740	148.270	230.710	4.031.254	4.410.234
Gesamt	1.655.279	1.899.616	156.068	3.710.963	1.543.145	1.979.130	4.132.392	7.654.667

Die an Mitglieder des Vorstands gewährten Sachleistungen umfassen die Nutzung des ihnen jeweils bereitgestellten Dienstwagens, auch im privaten Bereich, und die Übernahme von Prämien für Kranken- und Rentenversicherungen. Die Gesellschaft hat für die Vorstandsmitglieder eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen.

Die Prämie für die Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung der Vorstandsmitglieder wird von der Gesellschaft getragen. Sie ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Vorstandsvergütung. Lediglich bei der Vermögensschadenshaftpflichtversicherung besteht eine Selbstbeteiligung, die im Rahmen des VorstAG ab dem Jahr 2010 auf das Eineinhalbfache des Bruttojahresgrundgehalts angepasst wird.

Keinem Mitglied des Vorstands wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt.

Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Diese Vergütung beträgt für das Geschäftsjahr 2009 67 Tsd. EUR (2008: 63 Tsd. EUR) zuzüglich etwaiger anfallender Umsatzsteuer.

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen unverändert und nach einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert individuell vereinbart. Die Grundlage hierfür bildet die seit dem 1. Januar 2006 im Konzern geltende Führungskräfteversorgung 2005.

Bei den Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder handelt es sich entweder um die Zusage eines festen oder in der Höhe am Jahresgrundgehalt und den Dienstjahren im Vorstand orientierten Leistungsbetrags. Der Leistungsbetrag ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann noch eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts erbracht werden. Stefan Dräger erhält von der Gesellschaft auf den Entgeltumwandlungsbetrag noch einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 %, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts. Diese Zuzahlung wird erst ab einer Konzern-EBIT-Marge von 8 % vom Umsatz geleistet.

Die Pensionsverpflichtungen für die Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2009 mit 891.058 EUR (2008: 705.341 EUR) berücksichtigt, davon für den Vorstandsvorsitzenden 597.727 EUR (2008: 501.849 EUR). Die Pensionsverpflichtungen für die im Geschäftsjahr 2008 ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands sind in den Verpflichtungen für frühere Vorstandsmitglieder und Hinterbliebene ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2009 führte die Gesellschaft den Pensionsverpflichtungen 185.717 EUR (2008: 428.071 EUR inklusive der in 2008 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder) für die Mitglieder des Vorstands zu. Im Geschäftsjahr 2009 lag der Betrag für den Vorstandsvorsitzenden hiervon bei 95.878 EUR (2008: 234.143 EUR).

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 2.889.320 EUR (2008: 2.733.629 EUR).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betragen 30.329.159 EUR (2008: 30.522.780 EUR).

31 VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat 2009 für das Geschäftsjahr 2008 auf die Festlegung eines variablen Vergütungsbestandteils verzichtet. Die Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2008 beträgt somit 224.267,50 EUR statt 310.360,00 EUR wie im Geschäftsbericht 2008 ausgewiesen.

Der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 7. Mai 2010 wird eine Gesamtvergütung des Aufsichtsrats in Höhe von 450.000,00 EUR (2008: 224.267,50 EUR)

zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält anteilig eine Grundvergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 10.000,00 EUR (2008: 10.000,00 EUR) und einer variablen Vergütung von 16.250,00 EUR (2008: 0,00 EUR) zusammensetzt. Diese variable Komponente, die ab dem Geschäftsjahr 2009 zur Anwendung kommt, beträgt 0,05 % vom Konzernjahresüberschuss und löst die noch für das Geschäftsjahr 2008 geltende Regelung der dividendenabhängigen Vergütung ab. Diese sah 600,00 EUR pro Cent über 0,26 EUR Dividende je Vorzugsaktie vor.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erfolgt die Verteilung der Vergütung auf die Mitglieder des Aufsichtsrats durch Beschluss des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat bisher die Vergütung nach folgenden Grundsätzen aufgeteilt: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den vierfachen Betrag, der stellvertretende Vorsitzende den zweifachen Betrag. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich 5.000,00 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 10.000,00 EUR. Ab dem Geschäftsjahr 2009 werden dem Aufsichtsrat keine Sitzungsgelder erstattet. Allerdings wurde im Geschäftsjahr 2009 ein Teil der Sitzungsgelder für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von insgesamt 1.680,00 EUR (bereits 2008 gezahlt: 2.640,00 EUR) gezahlt. Die Prämie für eine Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Aufsichtsratsvergütung.

Im Geschäftsjahr 2009 erhielt kein Mitglied des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine weitere Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats von verbundenen Unternehmen. Die im Geschäftsbericht 2008 ausgewiesene zusätzliche Vergütung einzelner Aufsichtsratsmitglieder von insgesamt 179.800,00 EUR wurde durch die jeweiligen Hauptversammlungen in 2009 auf Null festgesetzt.

32 AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Zum 31. Dezember 2009 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahe stehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt oder indirekt 6.000 Vorzugsaktien (das entspricht 0,05 % der Aktien der Gesellschaft) und die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich der ihnen nahestehenden Personen direkt oder indirekt insgesamt 1.150 Vorzugsaktien (das entspricht 0,01 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 97,87 % über die Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten. Dem Vorstandsmitglied Stefan Dräger sind 97,87 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

33 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Für die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und die Dräger-Stiftung wurden im Geschäftsjahr 2009 Dienstleistungen in Höhe von 104 Tsd. EUR (2008: 54 Tsd. EUR) erbracht. Claudia Dräger, die Ehefrau von Stefan Dräger, ist Mitarbeiterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

34 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das Honorar des Abschlussprüfers ist im Anhang des Konzernjahresabschlusses unter Textziffer 53 aufgeführt.

Organe der Gesellschaft

35 ORGANE DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Vorsitzender	
Prof. Dr. h. c.mult. Nikolaus Schweickart	Rechtsanwalt, Bad Homburg ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ALTANA AG, Bad Homburg
Aufsichtsratsmandate:	Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender) GEBB GmbH, Köln (Vorsitzender)
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:	Diehl-Gruppe, Nürnberg (Beiratsvorsitzender) Fraport AG, Frankfurt a. M. (Beraterkreis)
Stellvertretender Vorsitzender	
Siegfried Kasang	Betriebsratsvorsitzender der Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck Konzern-Betriebsratsvorsitzender des Unternehmensbereichs Medizintechnik Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck (Stellvertretender Vorsitzender)
Daniel Friedrich	Bezirkssekretär IG Metall Küste, Hamburg
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck
Dr. Thorsten Grenz	Vorsitzender der Geschäftsführung Veolia Umweltservice GmbH, Hamburg
Aufsichtsratsmandate:	Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
Peter-Maria Grosse (ab 1.6.2009)	Betriebsratsvorsitzender und Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck Stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck
Uwe Lüders	Vorsitzender des Vorstands der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck
Aufsichtsratsmandate:	Nordex AG, Norderstedt (Vorsitzender), ab 24.2.2009 Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:	Commerzbank AG, Frankfurt a. M. (Zentraler Beirat)
Bernd Mußmann (bis 1.6.2009)	Application- und Market-Manager SBF Core, Marketing, Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

AUFSICHTSRAT DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Walter Neundorf	Leitender Angestellter der Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck
Jürgen Peddinghaus	selbständiger Unternehmensberater, Hamburg
Aufsichtsratsmandate:	Faber-Castell AG, Nürnberg (Vorsitzender)
	Jungheinrich AG, Hamburg (Vorsitzender)
	May Holding GmbH & Co. KG, Erfstadt (Vorsitzender)
	Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
	Zwilling J. A. Henckels AG, Solingen
Prof. Dr. Klaus Rauscher	ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Vattenfall Europe AG, Berlin
Aufsichtsratsmandate:	Endi AG, Halle (Vorsitzender)
	Deutsche Annington Immobilien GmbH, Düsseldorf
	Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:	Bayern LB, München (Wirtschaftsbeirat)
	Consileon GmbH, Karlsruhe (Beirat), ab 1.4.2009
	IVG Immobilien AG, Bonn (Beirat)
	Landis + Gyr AG, Zug / Schweiz (Beirat)
	Verbundnetzgas, Leipzig (Beirat)
Thomas Rickers	1. Bevollmächtigter der IG Metall, Lübeck / Wismar, Lübeck
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck
	Wadan Yards, Wismar
Ulrike Tinnefeld	Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende und stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
Dr. Reinhard Zinkann	Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh
Aufsichtsratsmandate:	Falke KGaA, Schmalleberg (Vorsitzender)
	Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:	Allianz Global Corporate & Specialty AG, München (Beirat)
	Ardex GmbH, Witten (Beirat)
	Commerzbank AG, Düsseldorf (Landesbeirat), hervorgegangen aus Allianz Dresdner Bank AG
	Nobilis-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl (Beirat)
	Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff GmbH & Co. KG Holding, Bad Driburg (Beirat)
	Viessmann-Werke GmbH & Co. KG, Allendorf (Beirat)

AUFSICHTSRAT DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Mitglieder des Prüfungsausschusses

Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender)

Walter Neundorf

Jürgen Peddinghaus

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart

Ulrike Tinnefeld

Mitglieder des Nominierungsausschusses

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender)

Uwe Lüders

Dr. Reinhard Zinkann

Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:

Dr. Thorsten Grenz

Uwe Lüders

Jürgen Peddinghaus

Prof. Dr. Klaus Rauscher

Vertreter der Drägerwerk AG & Co. KGaA:

Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender)

Siegfried Kasang

Thomas Rickers

Dr. Reinhard Zinkann

ALS VORSTÄNDE DER DRÄGERWERK VERWALTUNGS AG HANDELN FÜR DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Stefan Dräger	Vorstandsvorsitzender
	Vorstandsvorsitzender Medizintechnik
	Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
	Vorstandsvorsitzender der Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Dräger Medical AG & Co. KG)
Aufsichtsratsmandate:	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck (Vorsitzender) Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender)
Dr. Herbert Fehrecke	Vorstand Einkauf, Produktion, Qualität, Logistik, IT
	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
	Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
Gert-Hartwig Lescow	Vorstand Finanzen
	Vorstand Finanzen Medizintechnik
	Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
	Mitglied des Vorstands der Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Dräger Medical AG & Co. KG)
	Aufsichtsratsmandate:
Dr. Dieter Pruss	Vorstand Marketing und Vertrieb Sicherheitstechnik
	Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
	Vorstand der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)
	Aufsichtsratsmandate:
Dr. Ulrich Thibaut	Vorstand Forschung und Entwicklung
	Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Sonstige Angaben

36 VERÖFFENTLICHUNGEN ÜBER MITTEILUNGEN BEDEUTENDER STIMMRECHTSANTEILE GEMÄSS § 25 WPHG

In den vergangenen zwölf Monaten wurde seitens der Drägerwerk AG & Co. KGaA keine Mitteilung bedeutender Stimmrechtsanteile veröffentlicht.

37 AUSSCHÜTTUNG AUF DAS GENUSSSCHEINKAPITAL

Die Ausschüttung auf das Genussscheinkapital wird in einer gesonderten Position innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Steueraufwand und vor dem Jahresfehlbetrag / -überschuss unter der Bezeichnung ›Ausschüttung auf das Genussscheinkapital‹ ausgewiesen. Die Dividende auf Genussscheinkapital ist insoweit Bestandteil der Gewinnermittlungsrechnung und vermindert den Jahresüberschuss beziehungsweise erhöht den Jahresfehlbetrag. Der Anspruch auf jährliche Ausschüttung entspricht nach § 2 Abs. 1 der Genussscheinbedingungen dem Zehnfachen der Dividende auf Vorzugsaktien der Gesellschaft. Dieses entspricht einer Genussscheindividende von 4,00 EUR.

38 WESENTLICHE DIREKTE UND INDIREKTE BETEILIGUNGEN DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

ANTEILSBESITZ DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA, STAND 31. DEZEMBER 2009

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital	Ergebnis
	direkt	indirekt		
Deutschland				
Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck		100*	602.202	24.836
Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck	100		152.079	0 ¹
Dräger Medical Holding GmbH, Lübeck	100		529.697	0 ¹
Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck		100	25.924	0 ¹
Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck		100	1.329	39
Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck	100		1.120	0 ¹
Dräger Safety MSI GmbH, Hagen		90	2.256	569
I&D Gesellschaft für Organisationsentwicklung und Beratung im Gesundheits- und Sozialwesen mbH, Lübeck		100	802	0 ¹
Dräger Medizin System Technik GmbH, Lübeck	100		-1.509	32
Dräger TGM GmbH, Lübeck		100	767	0 ¹
MAPRA – Assekuranzkontor GmbH, Lübeck ³	49		625	553
Dräger Interservices GmbH, Lübeck		100	256	0 ¹
Dräger Gebäude und Service GmbH, Lübeck	100		250	0 ¹
Dräger Consulting & Management GmbH, Lübeck		100	-141	-9
Dräger Electronics GmbH, Lübeck	100		-10.485	-191
Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck		100	7.667	0 ¹
DrägerDive Vertriebs & Service GmbH, Lübeck		100	100	0 ¹
FIMMUS Grundstücks-Verm.ges.mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck	100		-40	-2
FIMMUS Grundstücks-Verm. GmbH, Lübeck	100		-30	0 ¹
Dräger Medical International GmbH, Lübeck		100	211.193	0 ¹
Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck		100	2.825	0 ¹
Dräger Finance Services GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe		95	529	13
OPTIO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	98		-41	5
HAMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Düsseldorf	100		378	39
MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG, Lübeck	100		-47	-452
Dräger Energie GmbH, Lübeck		100	25	0 ¹
Siemens Medical Holding GmbH, Erlangen	100		230.000	0 ²

* nach Vollzug des Kaufvertrags über den 25%-Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG

¹ Ergebnisabführungsvertrag

² Ergebnisabführungsvertrag innerhalb des Siemens-Konzerns

³ assoziierte Unternehmen im Sinne von §§ 311, 312 HGB

ANTEILSBESITZ DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA, STAND 31. DEZEMBER 2009

	Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital	Ergebnis
		direkt	indirekt		
Europa					
	Dräger Beteiligungen AG, Zug		100	20.592	24.791
	Draeger Safety UK Limited, Blyth		100	30.557	6.779
	Dräger Medical Hispania SA, Madrid		100	29.870	4.095
	Dräger Médical SAS, Antony		100	16.958	2.094
	Dräger ST-Holding Nederland B.V., Zoetermeer		100	15.958	2.362
	Dräger Medical Austria GmbH, Wien		100	66.682	5.966
	Dräger Safety Hispania SA, Madrid		100	13.698	1.802
	Draeger Medical Italia S.p.A., Corsico-Milano		100	17.307	1.190
	Draeger Safety France SAS, Strasbourg		100	13.853	3.535
	Dräger Medical Schweiz AG, Liebefeld-Bern		100	6.463	869
	Dräger Medical Belgium NV, Wommel		100	5.616	1.478
	Dräger Safety Nederland B.V., Zoetermeer		100	8.819	1.787
	Safety Service Center B.V., Rotterdam		100	4.545	654
	Dräger Polska sp.zo.o., Bydgoszcz		100	6.361	2.053
	Dräger Safety Belgium NV, Wommel		100	6.843	2.261
	Dräger Medical Netherlands B.V., Zoetermeer		100	18.792	3.529
	Dräger MT-Holding Nederland B.V., Zoetermeer		100	-3.410	-340
	Dräger Safety Danmark A/S, Herlev		100	1.185	138
	Dräger Safety Austria GmbH, Wien		100	3.907	843
	Dräger Medical s.r.o., Prag		100	3.181	1.142
	Draeger Safety Italia S.p.A., Corsico-Milano		100	3.412	647
	Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb		100	4.592	664
	Dräger Safety Schweiz AG, Dietlikon		100	3.841	1.373
	Dräger Slovensko s.r.o., Piestany		100	646	144
	Draeger Medizinskaia Technika OOO, Moscow		100	4.765	2.380
	Dräger Safety s.r.o, Prag		100	2.624	815
	Dräger Safety Sverige AB, Svenljunga		100	1.718	386
	ACE Protection AB, Svenljunga		100	4.363	2.430
	Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce		100	1.951	631
	Dräger Safety Norge AS, Oslo		100	1.548	408
	Draeger Medikal Ticaret ve Servis Limited Sirketi, Istanbul		67	2.663	3.514
	Draeger Safety Korunma Teknolojileri Limited Sirketi, Ankara		90	590	123
	Dräger Beheer B.V., Zoetermeer	100		944	34
	Draeger Medical Bulgaria EOOD, Sofia		100	600	6
	Dräger Medical Norge AS, Drammen		100	1.453	463
	Dräger Safety Hungaria Kft., Budapest		100	1.000	207
	Dräger Finanz AG, Zug	100		443	55
	Dräger Medical Hungary Kft., Budapest		100	1.629	479
	Dräger Finance B.V., Zoetermeer	100		382	6
	Dräger Medical Romania SRL, Bukarest		100	2.453	357
	Draeger Tehnika d.o.o., Beograd		100	1.206	67
	Dräger Medical Sverige AB, Bromma		100	1.779	286

ANTEILSBESITZ DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA, STAND 31. DEZEMBER 2009

	Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital	Ergebnis
		direkt	indirekt		
Europa					
	Dräger Medical Danmark A/S, Allerød		100	462	-167
	Draeger Medical Ireland Ltd., Dublin		100	656	229
	W.S.P. Safety Equipment B.V., Rotterdam		100	20	2
	Dräger Safety Romania SRL, Bukarest		100	277	22
	Dräger Medical B.V., Best		100	-5.311	-8.709
	AEC SAS, Antony		100	730	161
	Draeger Safety Bulgaria EOOD, Sofia		100	605	130
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb		100	727	180
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	30	70	9.428	1.982
	W.S. Poppeliers Brandblusmaterialen B.V., Rotterdam		100	20	2
	Dräger Safety Polska sp.zo.o., Bydgoszcz		100	464	7
	Dräger-Busch Helmets Production s.r.o, Chomutov		51	48	-424
	Dräger Portugal, Lda, Lissabon		100	205	-295
	Danisevsky spol. s r.o., Policka		100	1.940	619
	Dräger Suomi OY, Helsinki		100	1.001	-151
Afrika					
	Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Bryanston		100	3.082	741
	Dräger Medical South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg		69	3.857	1.650
	Dräger Safety Zenith (Pty.) Ltd., King William's Town		100	166	166
Amerika					
	Draeger Medical, Inc., Telford		100	16.244	-525
	Draeger Safety, Inc., Pittsburgh		100	12.341	-111
	Draeger Safety Diagnostics, Inc., Irving		100	6.696	714
	Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga / Ontario		100	1.980	1.162
	Draeger Safety S.A. de C.V., Querétaro		100	202	245
	Dräger Industria e Comércio Ltda., São Paulo		100	8.685	2.846
	Draeger Medical Canada Inc., Richmond Hill / Ontario		100	169	-1.849
	Dräger Medical Chile Ltda., Santiago		100	774	-323
	Dräger Medical Mexico S.A.de C.V., Mexiko D.F.D.		100	8.067	992
	Draeger Interservices, Inc., Pittsburgh		100	450	78
	Dräger do Brasil Ltda., São Paulo	100		-2.460	1.172
	Dräger Safety do Brasil Ltda., São Paulo		100	2.063	222
	Draeger Medical Systems, Inc., Telford		100	100.949	-27.127
	Dräger Medical Argentina S.A., Buenos Aires		100	877	266
	Draeger Colombia SA, Bogota D.C.		100	740	302
	Draeger Medical Venezuela S.A., Caracas		100	104	47
Asien					
	Shanghai Dräger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai		67,5	6.387	2.608
	Draeger Safety Asia Pte. Ltd., Singapore		100	9.691	3.554

ANTEILSBESITZ DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA, STAND 31. DEZEMBER 2009

	Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %		Eigenkapital	Ergebnis
		direkt	indirekt		
Asien					
	Draeger Medical Australia Pty. Ltd., Notting Hill		100	4.239	253
	Dräger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai		100	6.544	3.923
	Beijing Fortune Draeger Safety Equipment Co., Ltd., Beijing		96,2	5.541	1.925
	Draeger Safety Pacific Pty. Ltd., Notting Hill		100	6.819	2.035
	Draeger Medical Japan Ltd., Tokio		100	2.300	535
	Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh		51	787	1.618
	Joseph Leslie Drager Mfg., Pvt. Ltd., Mumbai ³		36	1.252	148
	Draeger Medical South East Asia Pte. Ltd., Singapore		100	197	8
	Draeger Safety Japan Ltd., Tokio		100	-22	366
	PT Draegerindo Jaya, Jakarta		100	410	219
	Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City		100	523	85
	Draeger Medical Hong Kong Limited, Wanchai		100	1.044	418
	Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok		100	997	255
	Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok		100	360	268
	Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei		100	337	-27
	Draeger Medical Korea Co., Ltd., Seoul		100	121	7
	Draeger Medical (India) Pvt. Ltd., Mumbai		100	1.605	80
	Draeger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai		100	6.982	6
	Draeger Medical Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City		100	44	104
	PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta		100	927	-137
	Draeger NC SARL, Noumea		100	8	0

³ assoziierte Unternehmen im Sinne von §§ 311, 312 HGB

39 VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2009 beträgt 60.978.939,28 EUR. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 82.138.967,81 EUR enthalten. Die Drägerwerk Verwaltungs AG als Komplementärin der Drägerwerk AG & Co. KGaA schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

	€
0,34 € Dividende auf 6.350.000 Stück Stammaktien	2.159.000,00
0,40 € Dividende auf 6.350.000 Stück Vorzugsaktien	2.540.000,00

Es wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2009 in Höhe von 56.279.939,28 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Lübeck, 1. März 2010

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Dieter Pruss
Ulrich Thibaut

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Lübeck, 1. März 2010

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Dieter Pruss
Ulrich Thibaut

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der geschäftsführenden Komplementär-AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands der geschäftsführenden Komplementär-AG sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 2. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Borchering
Wirtschaftsprüfer

Dr. Andreas Focke
Wirtschaftsprüfer

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Moislinger Allee 53–55

23558 Lübeck

www.draeger.com

Corporate Communications

Tel. +49 451 882–2185

Fax +49 451 882–3944

Investor Relations

Tel. +49 451 882–2685

Fax +49 451 882–3296